

 Digital Austria

 oead
DIGITALE
KOMPETENZEN



Evaluierung der „Digital Überall“-Initiative

Endbericht
September 2024

Nadja Bergmann, Flavia Enengl, Daniela Hosner

IMPRESSUM

Verfasserinnen: Der vorliegende Evaluierungsbericht wurde von L&R Sozialforschung im Auftrag von der OeAD-GmbH, Agentur für Bildung und Internationalisierung, Geschäftsstelle für Digitale Kompetenzen erstellt.

Medieninhaberin:

L&R Sozialforschung GmbH, Liniengasse 2A/1, 1060 Wien

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck – auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet.

Bergmann, Nadja, Enengl, Flavia, Hosner, Daniela (2024): Evaluierung der „Digital Überall“-Initiative. Wien.

Wien, September 2024

Inhalt

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	2
1 Kontext und zentrale Fragestellungen der „Digital Überall“-Initiative	4
1.1 Zentrale Fragestellungen der Evaluierung der „Digital Überall“-Folgephase	5
1.2 Aufbau des vorliegenden Evaluierungsberichts	6
2 Evaluierungsdesign sowie durchgeführte Erhebungsschritte im Überblick	7
2.1 Online-Befragung von Vertreter:innen der Trägerorganisationen	7
2.2 Quantitative (Online-)Befragung von Workshopteilnehmenden	7
3 Erreichte Zielgruppen und Themen der „Digital Überall“-Initiative	10
3.1 Umgesetzte Workshops nach Thema	10
3.2 Erreichte Zielgruppen entlang ausgewählter soziodemographischer Merkmale	14
3.3 Zu adressierende und adressierte Zielgruppen	19
4 Erfahrungen mit der Konzeption und Planung der Workshops im Rahmen von „Digital Überall“	22
4.1 Entwicklung der Workshopkonzepte	22
4.2 Trainer:innenakquise und -einsatz	24
4.3 Planung und Organisation der Workshops: Erlebte Herausforderungen	25
5 Erfahrungen mit der Umsetzung der Workshops im Rahmen von „Digital Überall“	27
5.1 Bewertung der Abwicklung	27
5.2 Umsetzung der Workshops: Erlebte Herausforderungen	28
5.3 Umsetzung der Workshops: Bewertung und Zufriedenheit	29
6 Einschätzung des Wissens- und/oder des Kompetenzzuwachses bei den Teilnehmenden durch die Workshops von „Digital Überall“	35
6.1 Einschätzung des Wissens- und/oder des Kompetenzzuwachses bei den Teilnehmenden aus Sicht der Trägerorganisationen	35
6.2 Selbsteinschätzung des Wissens- und/oder Kompetenzzuwachses durch die Workshopteilnahme aus Sicht der Teilnehmenden	36
7 Anregungen aus den Befragungen zur Fortführung und Weiterentwicklung des „Digital Überall“-Programms	39
7.1 Inhaltliche und konzeptionelle Bedarfe für die Programmf Fortführung	39
7.2 Unterstützungsbedarfe der Trägerorganisationen	41
8 Zusammenfassende Gesamteinschätzung und Empfehlungen	43
9 Literaturangaben	46
10 Anhang	48

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1	Rücklauf der quantitativen Teilnehmendenbefragung, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt	9
Abbildung 2	Anzahl der durchgeführten Workshops, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt	11
Abbildung 3	Anzahl der Workshop-Teilnehmenden, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt	11
Abbildung 4	Anzahl der durchgeführten Workshops, differenziert nach Bundesland und insgesamt	12
Abbildung 5	Anzahl der Workshop-Teilnehmenden, differenziert nach Bundesland und insgesamt	13
Abbildung 6:	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Ausgewählte soziodemographische Merkmale der Teilnehmenden im Überblick	14
Abbildung 7	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Geschlecht, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt	15
Abbildung 8	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Alter, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt	16
Abbildung 9	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Erstsprache, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt	17
Abbildung 10	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Höchste abgeschlossene Schulausbildung, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt	18
Abbildung 11	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Motivation für die Teilnahme an den Workshops insgesamt (<i>Mehrfachauswahl</i>)	19
Abbildung 12:	<i>Trägerbefragung</i> : Erreichbarkeit der Zielgruppen	20
Abbildung 13:	<i>Trägerbefragung</i> : Verwendete Kommunikationskanäle zur Bewerbung der Workshops	21
Abbildung 14:	<i>Trägerbefragung</i> : Einschätzung der Bedeutung der Kostenlosigkeit des Angebots	21
Abbildung 15:	<i>Trägerbefragung</i> : Vorgehensweise bei der Entwicklung der Workshopkonzepte, differenziert nach Schwerpunkt	23
Abbildung 16:	<i>Trägerbefragung</i> : Motivation, um Workshops im Rahmen von „Digital Überall“ anzubieten (<i>Mehrfachauswahl</i>)	23
Abbildung 17:	<i>Trägerbefragung</i> : Verwendete Strategien für die Trainer:innenakquise (<i>Mehrfachauswahl</i>)	24
Abbildung 18:	<i>Trägerbefragung</i> : Bewertung des Erfolgs der Trainer:innenakquise	25
Abbildung 19:	<i>Trägerbefragung</i> : Herausforderungen im Zusammenhang mit der Planung und Organisation der Workshops	26
Abbildung 20:	<i>Trägerbefragung</i> : Zufriedenheit mit der Abwicklung	27
Abbildung 21:	<i>Trägerbefragung</i> : Herausforderungen bei der Umsetzung der Workshops	29
Abbildung 22	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Gesamtzufriedenheit mit dem Workshop, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt	30

Abbildung 23	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Feedback zur Umsetzung der Workshops – „Die Inhalte waren verständlich erklärt“, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt	30
Abbildung 24	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Feedback zur Umsetzung der Workshops – „Mir wichtige Themen wurden behandelt“, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt	31
Abbildung 25	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Feedback zur Umsetzung der Workshops – „Auf Fragen wurde eingegangen“, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt	32
Abbildung 26	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Feedback zur Umsetzung der Workshops – „Ich konnte ausreichend üben“, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt	33
Abbildung 27	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Feedback zur Umsetzung der Workshops – „Die Vortragenden kannten sich gut aus“, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt	33
Abbildung 28:	<i>Trägerbefragung</i> : Bewertung des Wissenszuwachses der Teilnehmenden, differenziert nach Schwerpunkt	36
Abbildung 29	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Selbsteinschätzung der Wirkungen der Workshops insgesamt	37
Abbildung 30:	<i>Trägerbefragung</i> : Wunsch nach Fortführung des Workshopangebots, differenziert nach Schwerpunkt	39
Abbildung 31:	<i>Trägerbefragung</i> : Einschätzung des Interesses der Zielgruppen an Weiterbildungsangeboten (<i>Mehrfachauswahl</i>)	40
Abbildung 32:	<i>Trägerbefragung</i> : Einschätzung der Unterstützungsbedarfe	42
Tabelle 1:	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Motivation für die Teilnahme an den Workshops, differenziert nach Schwerpunkt (<i>Mehrfachauswahl</i>)	19
Tabelle 2:	<i>Teilnehmendenbefragung</i> : Selbsteinschätzung der Wirkungen der Workshops, differenziert nach Schwerpunkt	38
Tabelle 3:	Liste der Trägerorganisationen, die im Rahmen von „Digital Überall“ Workshops angeboten haben	48

1 Kontext und zentrale Fragestellungen der „Digital Überall“-Initiative

Digitale (Basis-)Kompetenzen können als zunehmend essentiell für die gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Teilhabe angesehen werden. Die Europäische Kommission hat dieses Jahrzehnt zur „digitalen Dekade“ erklärt und für die EU-Staaten unter anderem das Ziel festgelegt, dass bis 2030 mindestens 80% der Europäer:innen über grundlegende digitale Kompetenzen verfügen sollten (Europäische Kommission 2022a; Europäische Kommission 2022b). Aktuelle Messungen zufolge verfügten in Österreich im Jahr 2023 64,7% der 16- bis 74-jährigen Bevölkerung über zumindest grundlegende digitale Kenntnisse (Europäische Kommission 2024). Diese Kennzahl liegt zwar über dem vergleichbaren EU-Durchschnitt von 55,6% (Europäische Kommission 2024), ist aber dennoch deutlich von der genannten Zielsetzung entfernt.

Vor diesem Hintergrund wurde in Österreich 2023 die „Digitale Kompetenzoffensive für Österreich“ ins Leben gerufen, die vom Bundeskanzleramt (BKA) und von vier weiteren Ressorts bzw. Ministerien getragen wird: dem Bundesministerium für Finanzen (BMF), dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKOE), dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und dem Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW). Die Offensive wird von der 2023 eingerichteten Geschäftsstelle für Digitale Kompetenzen (angesiedelt im OeAD – Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung) betreut (Bundesministerium für Finanzen 2023). Ein gewichtiger Teil der Kompetenzoffensive ist die Umsetzung von insgesamt 4.500 Workshops in ganz Österreich, welche die Vermittlung digitaler Grundkompetenzen zum Ziel haben, um die genannte Kompetenzlücke zu schließen. Die Workshops sollen von März 2024 bis Ende 2025 durchgeführt werden. Bei den Workshops handelt es sich um kostenlose Angebote zu jeweils definierten Schwerpunktthemen, die vor allem jene Personengruppen ansprechen sollen, die bislang über keine bzw. wenige digitalen Grundkenntnisse verfügen (Digital Austria 2024).

Von Oktober bis Dezember 2023 fanden im Rahmen einer Pilotphase unter dem Titel „Digital Skills for All“ bereits 753 Workshops statt, die von 35 Bildungsträgern umgesetzt wurden. Mit diesen Workshops wurden 8.544 Teilnehmende erreicht. Schwerpunktthemen waren die Heranführung an E-Government, die Unterstützung eines sicheren Umgangs mit digitalen Medien für Jugendliche und Eltern sowie die Vermittlung von digitalen Basiskompetenzen für Senior:innen. Die Pilotphase wurde bereits umfassend evaluiert (Bergmann et al. 2024) und auf Basis der Erfahrungswerte der Pilotphase eine leicht adaptierte weitere Workshop-Phase unter dem Titel „Digital Überall“ ausgeschrieben.

Die Durchführung der Workshops im Rahmen dieser „Digital Überall“-Folgephase erfolgte von März bis Juni 2024. Diese Workshops schließen an die Pilotphase an und sind Gegenstand der vorliegenden Evaluierung. Konkret wurden im Zuge der Ausschreibung Einrichtungen der Erwachsenenbildung dazu eingeladen, zu folgenden fünf Schwerpunkten Workshopkonzepte einzureichen und umzusetzen:

- Digitale Amtswege / E-Government (Fortführung)
- Digitale Senior:innenbildung (Fortführung)
- Künstliche Intelligenz (neuer Schwerpunkt)
- Leben mit zunehmender Digitalisierung (neuer Schwerpunkt)
- Sicherheit im Internet (neuer Schwerpunkt).

Damit kamen ergänzend zur Pilotphase drei neue Schwerpunkte hinzu, während die Workshops, die sich explizit an Jugendliche und Eltern richten nicht mehr im Rahmen der

Initiative weitergeführt werden. Dem neuerlichen Aufruf folgten zahlreiche Bildungseinrichtungen: Insgesamt wurden im Rahmen der „Digital Überall“-Folgephase 730 Workshops von 54 Bildungsträgern durchgeführt und dabei 6.792 Teilnehmende erreicht.

Die Evaluierung dieser Workshops sowie die organisatorischen Rahmenbedingungen für deren Umsetzung stehen im Fokus des vorliegenden Evaluierungsberichtes. Gemeinsam mit den Erfahrungen aus der Pilotphase (Bergmann et al. 2024) sollen die im vorliegenden Evaluierungsbericht festgehaltenen Ergebnisse in die Ausweitung der „Digital Überall“-Initiative ab Sommer 2024 einfließen.

1.1 Zentrale Fragestellungen der Evaluierung der „Digital Überall“-Folgephase

Im Zentrum der Evaluierung steht die Zielgruppenansprache und -erreicherung, die Abwicklung, Planung und Durchführung der Workshops, deren Nutzen wie auch die Identifikation von Optimierungspotentialen.

Folgende zentrale Themen bzw. Fragestellungen leiteten die Evaluierung:

Zielgruppenerreichung der Workshops und Zusammensetzung der Teilnehmenden

- Wer wurde durch die Workshops erreicht und welche (Teil-)Zielgruppen konnten nicht (ausreichend) eingebunden werden?
- Welche Bewerbungsstrategien waren besonders erfolgreich im Hinblick auf die Zielgruppenerreichung?
- Welche Aspekte motivierten zur Teilnahme?

Planung, Organisation, Durchführung und Abwicklung der Workshops

- Welche zentralen Herausforderungen haben sich für die Trägerorganisationen bei der Konzeption, Planung, Organisation und Durchführung der Workshops ergeben?
- Wie wurde die Abwicklung (Ausschreibung, Vergabe, Kommunikation, Abrechnung, Qualitätssicherung, begleitende Evaluierung) seitens der Trägerorganisationen beurteilt?

Bewertung der Zufriedenheit und des Nutzens der Workshops aus Sicht der Teilnehmenden

- Wie gestaltete sich die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Workshops?
- Wie schätzten die Teilnehmenden den eigenen Wissenszuwachs nach Workshopteilnahme ein?
- Welchen Beitrag zur Steigerung der digitalen (Basis-)Kompetenzen und des sicheren Umgangs mit digitalen Tools konnten die Workshops je nach Themenschwerpunkt leisten?

Identifizierung von Optimierungspotenzialen und Aufzeigen von Möglichkeiten für die Weiterentwicklung der Initiative

- Welche Verbesserungspotentiale lassen sich aus Perspektive der Teilnehmenden und der Trägerorganisationen für die Organisation und Durchführung der Workshops ableiten?
- Sind inhaltliche Anpassungen der Themenschwerpunkte bzw. Workshops mit Blick auf die Steigerung der digitalen Grundkompetenzen notwendig?
- Entsprechen die gewählten Schwerpunktsetzungen den Bedarfen der Zielgruppen? Welche zielgruppenspezifischen Bedarfe sind aktuell noch nicht (ausreichend) gedeckt und sollen künftig stärker berücksichtigt werden?

Basierend auf den Ergebnissen der einzelnen Evaluierungsschritte werden im Rahmen dieses Berichtes die leitenden Fragestellungen analysiert und weiterführende Gestaltungsoptionen aufbereitet.

1.2 Aufbau des vorliegenden Evaluierungsberichts

In Kapitel 2 wird ein Überblick über das Evaluierungsdesign und die Erhebungsschritte gegeben. Die Ergebnisse der Evaluierung sind in Kapitel 3 bis 7 zu finden: In Kapitel 3 wird die Zielgruppenerreichung bzw. die thematische Streuung diskutiert, in Kapitel 4 auf die konkreten Erfahrungen mit der Konzeption und Planung der Workshops eingegangen, Kapitel 5 setzt sich mit der Umsetzung der Workshops auseinander und Kapitel 6 nähert sich der Frage an, welche Lerneffekte die Teilnehmenden auf Basis einer Selbsteinschätzung feststellen. Kapitel 7 enthält einige Anregungen zur Weiterentwicklung der Initiative aus Sicht der befragten Trägerorganisationen. Mit Kapitel 8 wird eine Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse sowie eine abschließende Gesamtbewertung der Digital Überall“-Initiative gegeben.

2 Evaluierungsdesign sowie durchgeführte Erhebungsschritte im Überblick

Um die genannten Fragestellungen der vorliegenden Evaluierung beantworten zu können, wurde das für die Evaluierung der Pilotphase „Digital Skills for All“ erprobte Evaluierungsdesign (siehe Bergmann et al. 2024) in adaptierter Form eingesetzt.

Folgende Methoden kamen zum Einsatz:

- Online-Befragung der Vertreter:innen der Trägerorganisationen
- Quantitative (Online-)Befragung der Workshopteilnehmenden.

Ergänzend wurden seitens der Geschäftsstelle für Digitale Kompetenzen zur Verfügung gestellte Materialien und Aufstellungen (Workshopkonzepte, -aufstellungen, -endberichte etc.) in die Analyse einbezogen und reflektiert.

Es wurde ein vorwiegend quantitativer methodischer Zugang gewählt, der aber in wesentlichen Punkten um qualitative Elemente ergänzt wurde. Damit schließt die vorliegende Evaluierung an die Evaluierung der Pilotphase an, legt aber einen besonderen Fokus auf die Teilnehmendenbefragung. Um den Aufwand für die Bildungseinrichtungen möglichst gering zu halten und etwaige Doppelgleisigkeiten zu vermeiden, wurden zudem lediglich die gegenüber der Pilotphase neu hinzugekommenen Trägerorganisationen in die Evaluierung eingebunden. Nachfolgend werden die Erhebungsschritte jeweils im Überblick angeführt.

2.1 Online-Befragung von Vertreter:innen der Trägerorganisationen

Um die Sichtweise der neu hinzugekommenen Trägerorganisationen zu berücksichtigen, wurden diese in der Halbzeit der „Digital Überall“-Folgephase (März bis Juni 2024) gebeten, den bereits für die Evaluierung der Pilotphase entwickelten quantitativen Fragebogen, der sich an die Trägerorganisationen richtete, auszufüllen. Ähnlich wie bei der Evaluierung der Pilotphase, gab die Befragung den Programmverantwortlichen der zusätzlichen Trägerorganisationen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen mit der Konzeption, Planung und Umsetzung der Workshops sowie etwaige Optimierungs- und Weiterentwicklungswünsche für die Ausrollung der Initiative rückzumelden.

Die Online-Befragung der für die „Digital Überall“-Fortsetzung neu hinzugekommenen Trägerorganisationen fand im Zeitraum Mai bis Juni 2024 statt. Insgesamt nahmen 21 der 24 neuen Trägerorganisationen, die Workshops im Rahmen der Folgephase angeboten haben, an der Befragung teil, womit eine Rücklaufquote von knapp 90% erzielt werden konnte.

2.2 Quantitative (Online-)Befragung von Workshopteilnehmenden

Ähnlich wie im Rahmen der Evaluierung der Pilotphase, wurden die Workshopteilnehmenden auch im Rahmen der vorliegenden Evaluierung direkt im Anschluss an die Workshops zu ihren Erfahrungen mit dem Programm befragt. Die Befragung fand online und bei Bedarf bzw. Wunsch der Teilnehmenden schriftlich mittels Papierfragebogen statt. Unterstützt durch die Trainer:innen der Workshops erfolgte die Teilnehmendenbefragung zwischen März und Juni 2024.

Im Unterschied zur Evaluierung der Pilotphase, wo fünf verschiedene Fragebögen für die Teilnehmendenbefragung verwendet wurden, kam für die Evaluierung ein einziger kompakter Fragebogen zum Einsatz. Dieser baute auf die Grundstruktur und -inhalte der bereits im Einsatz gewesenen Fragebögen auf, wurde aber stark gekürzt. Nachdem die Pilotphase relativ umfangreich und genau evaluiert wurde, diente diese Herangehensweise der Vereinfachung der Erhebung.

Inhalt der Befragung im Rahmen der Evaluierung der Folgephase war die Motivation zur Teilnahme, die Zufriedenheit mit der Workshopgestaltung, die Einschätzung des eigenen Wissens-/Kompetenzzuwachses und soziodemographische Eckdaten. Obwohl für die vorliegende Evaluierung ähnliche Inhalte wie für die Evaluierung der Pilotphase abgefragt wurden, ist ein Vergleich der beiden Umsetzungsphasen aufgrund der starken Kürzung und Umgestaltung des Fragebogens nur eingeschränkt möglich.

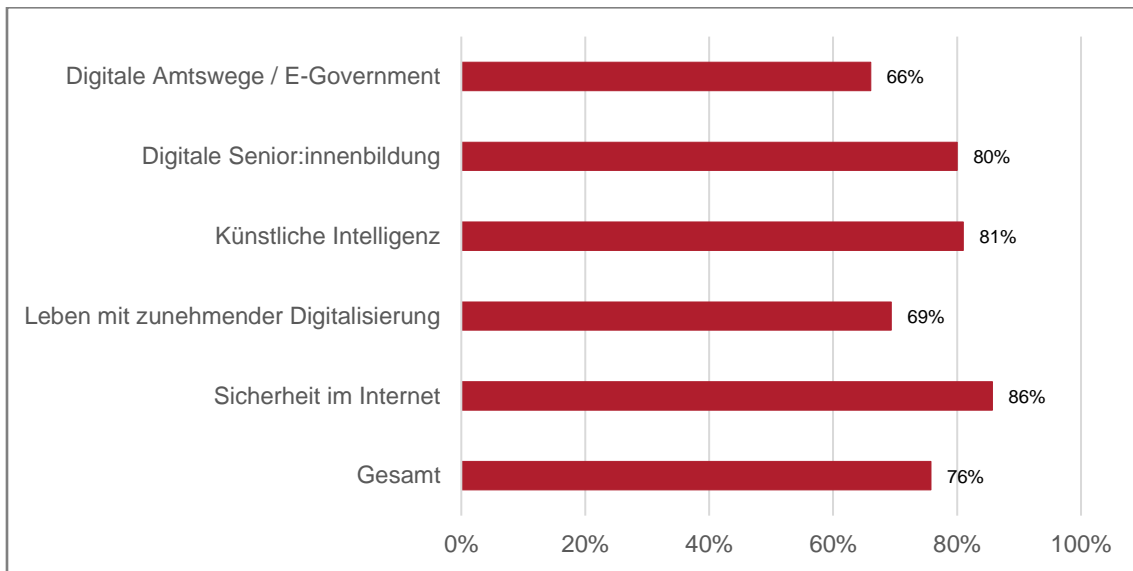
Insgesamt konnten dank der Unterstützung der Trainer:innen für 671 der 730 zwischen März und Juni 2024 abgehaltenen Workshops Teilnehmendenfeedbacks erfasst werden. Von den insgesamt 6.792 Workshopteilnehmenden wurden 5.147 Fragebögen, die eindeutig einem Workshop zugeordnet werden konnten, retourniert. Weitere 162 retournierte Fragebögen mussten aufgrund mangelnder Datenqualität oder weil sie nicht eindeutig zuordenbar waren, aus der Analyse ausgeschlossen werden. Somit konnten Feedbacks von rund drei Viertel aller Workshopteilnehmenden erfasst und in die Auswertung für die vorliegende Evaluierung einbezogen werden.

Aufgedröselt nach Schwerpunkten konnte für jeden Themenbereich auf eine große Anzahl verwertbarer Fragebögen, auf welche nachfolgende Auswertungen beruhen, zurückgegriffen werden:

- 695 Fragebögen zum Schwerpunkt „Digitale Amtswege / E-Government“
- 1.645 Fragebögen zum Schwerpunkt „Digitale Senior:innenbildung“
- 533 Fragebögen zum Schwerpunkt „Künstliche Intelligenz“
- 1.358 Fragebögen zum Schwerpunkt „Leben mit zunehmender Digitalisierung“
- 916 Fragebögen zum Schwerpunkt „Sicherheit im Internet“.

Die größte Anzahl an verwertbaren Fragebögen wurde im Schwerpunkt „Sicherheit im Internet“ retourniert: Hier haben 86% der Teilnehmenden den Fragebogen ausgefüllt. Auch in den Schwerpunkten „Künstliche Intelligenz“ und „Digitale Senior:innenbildung“ waren die Rückläufe mit 81% bzw. 80% hoch. Von den Teilnehmenden an Workshops zu Themen im Zusammenhang mit dem „Leben mit zunehmender Digitalisierung“ und den „Digitalen Amtswegen / E-Government“ konnten mit Anteilen von je rund zwei Drittel wiederum vergleichsweise weniger Feedbacks eingeholt werden, wiewohl auch diese Rücklaufquote als sehr hoch bezeichnet werden muss (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1 Rücklauf der quantitativen Teilnehmendenbefragung, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt



Quelle: OeAD Datafile ‚Digital_Überall_2024‘, n=730 (Anzahl der Workshops)
L&R Datafile ‚DigitalÜberall_teilnehmendenbefragung_2024‘, n=5.147

Als zentrale Weiterentwicklung zur Evaluierung der Pilotphase (Bergmann et a. 2024) wurde im Rahmen der vorliegenden Evaluierung die Erfassung und Auswertung der Fragebögen auf Workshopebene erprobt. Diese wurden den jeweiligen Bildungsträgern zur Verfügung gestellt, damit diese bei der eigenen Qualitätssicherung unterstützt werden. Im Rahmen der vorliegenden Evaluierung werden nur die workshopübergreifenden Ergebnisse dargestellt.

3 Erreichte Zielgruppen und Themen der „Digital Überall“-Initiative

Auf Basis der Auswertung der seitens der Auftraggeberin zur Verfügung gestellten Teilnehmenden- und Workshopdaten, der Teilnehmenden-Befragung sowie der Befragung der Trägerorganisationen wird in diesem Kapitel der Frage nachgegangen, in welchem Ausmaß die fünf Schwerpunktthemen umgesetzt wurden, wie sich die Verteilung der Workshops nach Bundesländern gestaltet und welche Zielgruppen erreicht wurden.

Vor dem Hintergrund der in Studien festgestellten „digital divides“ („digitalen Klüfte“; zusammengefasst in Bergmann et al. 2024), ergibt sich ein erhöhter Aneignungsbedarf punkto digitaler Kompetenzen für bestimmte Zielgruppen. So verfügen etwa Personengruppen ohne weiterführende Bildungsabschlüsse und/oder ältere Personen durchschnittlich gesehen über weniger Zugangsmöglichkeiten zum Erwerb digitaler (Basis-)Kompetenzen. Dies wird im von van Dijk (2005, 2020) geprägtem Konzept der „digital divides“ (digitale Klüfte) herausgearbeitet, welches auf den Einfluss sozioökonomischer sowie personenbezogener Faktoren auf die Möglichkeiten der Aneignung digitaler (Basis-)Kompetenzen sowie dem Zugang zu digitalen Tools verweist. Neben dem Alter und Bildungshintergrund werden weitere mitbeeinflussende Faktoren für den digitalen Kompetenzerwerb gesehen: Etwa Einkommen, Erstsprache bzw. Migrationshintergrund, städtischer oder ländlicher Lebensraum, gesundheitliche Faktoren, Erwerbsstatus oder mögliche Beeinträchtigungen (Chetty et al. 2018, Bergmann et al 2021, Reidl et al. 2020, Statistik Austria 2023). Geschlecht spielt im Hinblick auf den Erwerb digitaler Grundkompetenzen eine untergeordnete Rolle, vor allem in den jungen Alterskohorten: Je jünger die betrachtete Altersgruppe ist, desto kleiner sind geschlechtsbezogene Unterschiede, wiewohl diese bei älteren Personen durchaus von Bedeutung sind und etwa Seniorinnen in einem geringeren Ausmaß über digitale Basiskompetenzen verfügen als Senioren (Statistik Austria 2023).

Die Erreichung insbesondere jener Personengruppen, die vom digitalen Ausschluss betroffen sind, stellt im Rahmen einer digitalen Basiskompetenzinitiative, die auf kostenlose Workshops setzt, ein wichtiges Bewertungskriterium dar.

3.1 Umgesetzte Workshops nach Thema

Wie einleitend in Kapitel 1 festgehalten wurden zu fünf inhaltlichen Schwerpunkten Workshops umgesetzt:

- Digitale Amtswege / E-Government (Fortführung)
- Digitale Senior:innenbildung (Fortführung)
- Künstliche Intelligenz (neuer Schwerpunkt)
- Leben mit zunehmender Digitalisierung (neuer Schwerpunkt)
- Sicherheit im Internet (neuer Schwerpunkt).

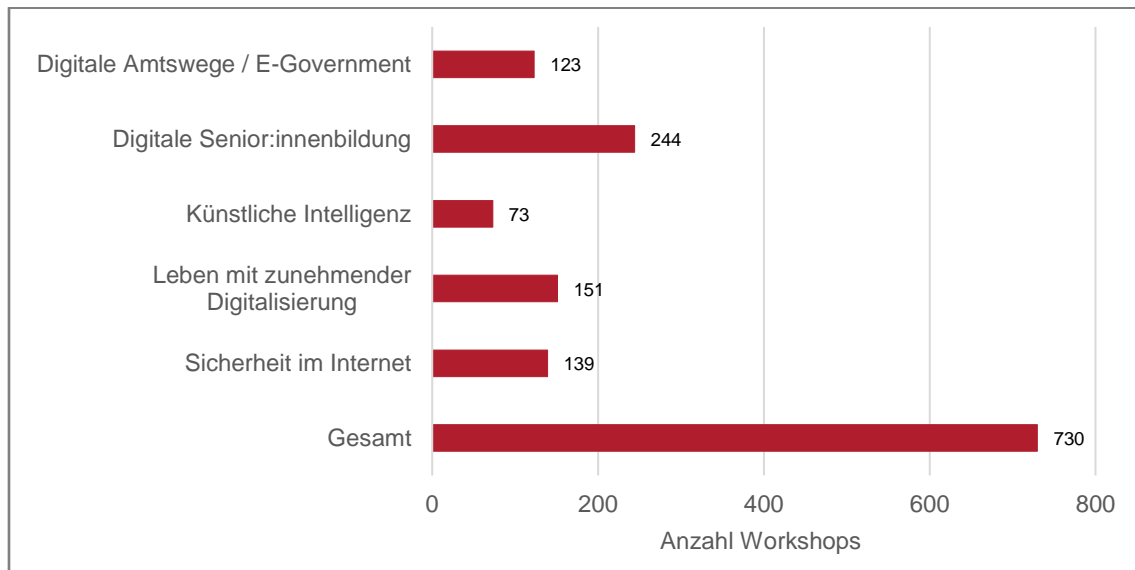
Workshops rund um die digitale Senior:innenbildung, die bereits in der Pilotphase angeboten wurden, wurden besonders häufig umgesetzt (siehe Abbildung 2): Diese machten mit 244 Workshops ein Drittel der insgesamt angebotenen Workshops aus. Ähnlich hoch waren auch die Teilnehmendenzahlen (siehe Abbildung 3): Von den insgesamt rund 6.800 Teilnehmenden machten die Senior:innen mit knapp 2.100 Teilnahmen 30% aus.

Workshops zum „Leben mit zunehmender Digitalisierung“ – ein neuer Themenschwerpunkt – nahmen Platz zwei ein: Es wurden 151 Workshops durchgeführt und dabei knapp 2.000 Teilnahmen verzeichnet.

Die 139 Workshops zum ebenfalls neuen Themenschwerpunkt „Sicherheit im Internet“ registrierten rund 1.100 Teilnahmen. Workshops zu digitalen Amtswegen – ein Thema welches bereits in der Pilotphase umgesetzt wurde – wurden 123-mal angeboten und erreichten etwas über 1.000 Teilnehmende.

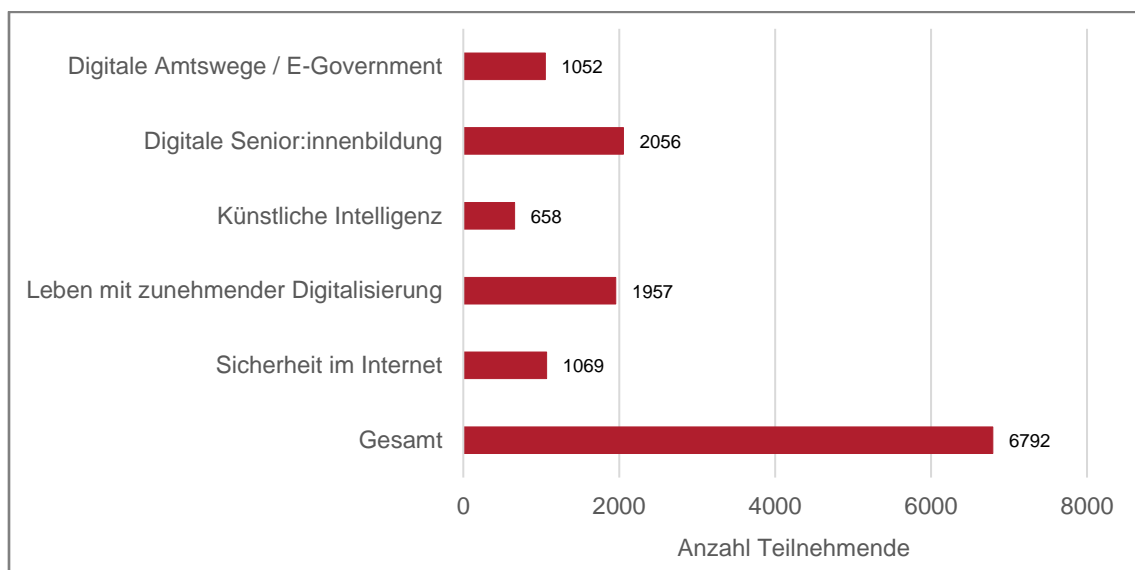
Das neue Thema „Künstliche Intelligenz“ wurde 73-mal für knapp 660 Teilnehmende angeboten.

Abbildung 2 Anzahl der durchgeführten Workshops, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt



Quelle: OeAD Datafile ‚Digital_Überall_2024‘, n=730

Abbildung 3 Anzahl der Workshop-Teilnehmenden, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt

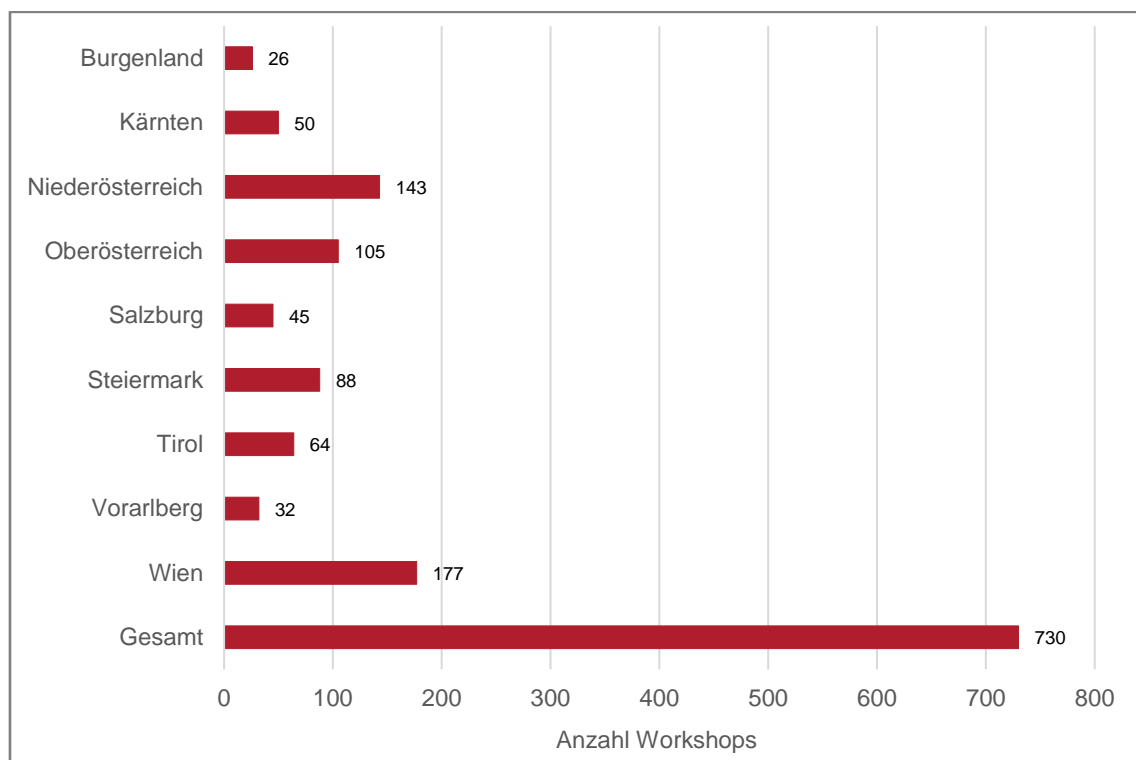


Quelle: OeAD Datafile ‚Digital_Überall_2024‘, n=730 (Anzahl der Workshops)

Im Vergleich zur Pilotphase zeigt sich, dass die Zahl der Workshops sowie der erreichten Teilnehmenden gesamt etwas niedriger ist. Dies lässt sich unter anderem dadurch erklären, dass die in der Pilotphase mit Schüler:innen und Eltern durchgeführten Workshops relativ viele Personen erreichten und häufiger bereits bewährte Konzepte umgesetzt wurden (siehe Bergmann et al. 2024). Im Rahmen der „Digital Überall“-Workshopphase, die Gegenstand der vorliegenden Evaluierung ist, wurde stärker auf neue Themen gesetzt, etwa „Künstliche Intelligenz“ oder „Leben mit zunehmender Digitalisierung“. Hier mussten die Workshopkonzepte häufiger neu entwickelt oder angepasst werden (siehe Kapitel 4.1), was etwa bei den Workshops für Schüler:innen seltener der Fall war (siehe Bergmann et al. 2024, 30). Dass trotz einer deutlichen Erhöhung der Bildungsträger (von 35 auf 54 Bildungsträger) nicht deutlich mehr Workshops umgesetzt wurden, kann aber auch auf eine gewisse Erreichung von Kapazitätsgrenzen punkto Workshopangebot zum Thema digitale Kompetenzen verweisen, die pro Monat in Österreich gut durchführbar sind.

Differenziert nach Bundesländern zeigt Abbildung 4, dass in den einwohner:innenstarken Bundesländern Wien und Niederösterreich die meisten Workshops angeboten werden, gefolgt von Oberösterreich.

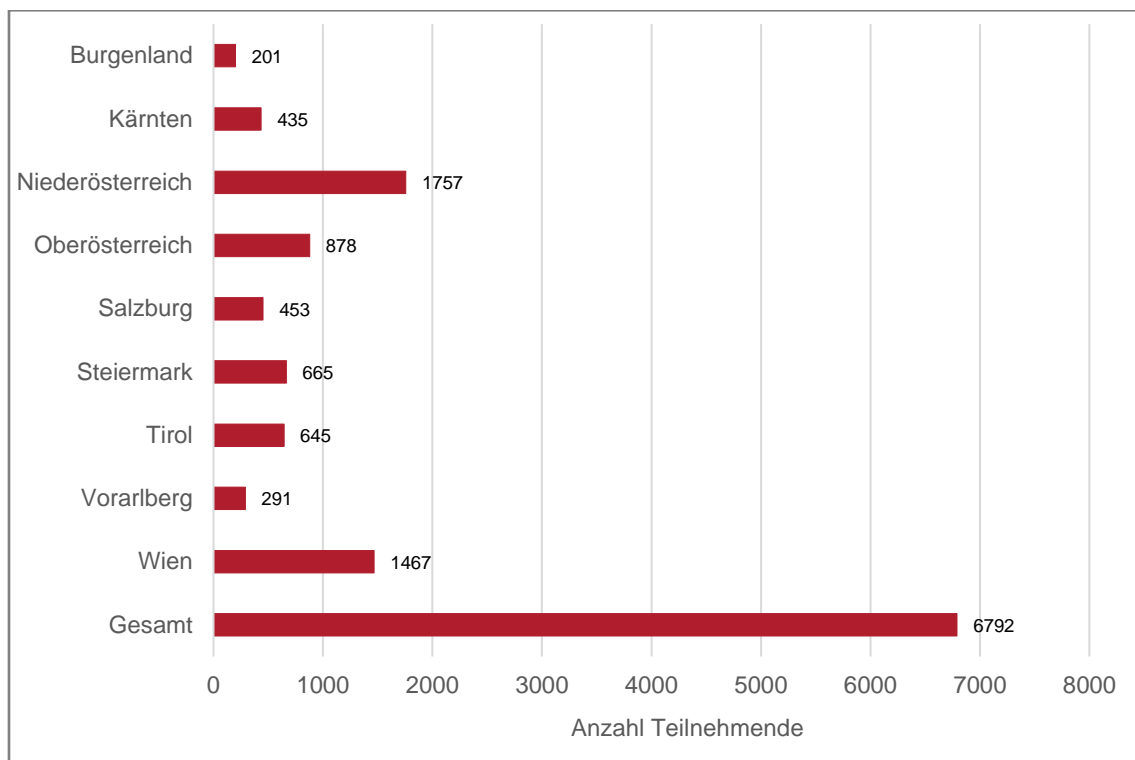
Abbildung 4 Anzahl der durchgeführten Workshops, differenziert nach Bundesland und insgesamt



Quelle: OeAD Datafile ‚Digital_Überall_2024‘, n=730 (Anzahl der Workshops)

In Niederösterreich wurden die meisten Personen erreicht (siehe Abbildung 5), was auf eine höhere Teilnehmendenzahl pro Workshop schließen lässt. Wird die die Verteilung der Teilnehmenden pro Bundesland in Bezug mit der Verteilung der Einwohner:innen pro Bundesland gesetzt, zeigt sich, dass in Niederösterreich vergleichsweise überproportional viele Personen angesprochen wurden, während in Oberösterreich und der Steiermark bezogen auf die Einwohner:innenzahl vergleichsweise weniger Teilnehmende an Workshops teilnahmen.

Abbildung 5 Anzahl der Workshop-Teilnehmenden, differenziert nach Bundesland und insgesamt



Quelle: OeAD Datafile ‚Digital_Überall_2024‘, n=730 (Anzahl der Workshops)

Inwiefern es regionale Clusterungen gibt oder sich die Workshopthemen je nach Region unterscheiden war Thema der Evaluierung der Pilotphase, welches im Rahmen dieser Evaluierung nicht aufgegriffen werden konnte. Hier wären weiterführende Einblicke im Rahmen von Folgeevaluierungen empfehlenswert, um feststellen zu können, ob die verschiedenen Themen tatsächlich auch regional gut gestreut sind oder sich Bündelungen innerhalb spezifischer Regionen feststellen lassen.

Insgesamt kann aber die im Rahmen der Evaluierung der Pilotphase getroffene Einschätzung, dass die Diversität der Trägerorganisationen in Österreich und deren Beteiligung im Rahmen der Workshopumsetzung zu einer breiten Streuung der Workshopangebote führt, auch im Rahmen dieser Evaluierung als zutreffend eingestuft werden, da sowohl zu den bewährten als auch den neuen Workshopschwerpunktsetzungen eine Vielzahl unterschiedlicher Konzepte eingereicht und umgesetzt wurden. In Kapitel 10 findet sich ein Überblick über alle teilnehmenden Workshopträger. Diese sind (wie bereits im Rahmen der Pilotphase):

- unterschiedliche Zweigstellen großer Erwachsenenbildungsträger wie beispielsweise des BFI, WIFI und der VHS,
- auf bestimmte Themen spezialisierte Einrichtungen wie das epicenter oder der Verein PCs für alle,
- speziell im ländlichen Raum wirkende Einrichtungen wie Zweigstellen des Ländliches Fortbildungsinstituts LFI oder Katholischer Bildungswerke und/oder
- Bildungsträger, die sich an spezifische Zielgruppen richten, etwa an Senior:innen (beispielsweise qualitätszeit), an Frauen (abz*Austria oder Women in AI Austria), an Personen mit Migrationshintergrund (Verein Pyramidops) oder an Personen mit Lernschwierigkeiten (beispielsweise atempo).

Die Heterogenität der Trägerorganisationen ermöglichte die Abdeckung unterschiedlicher Themenfelder und damit zusammenhängend die Erreichung unterschiedlicher Zielgruppen.

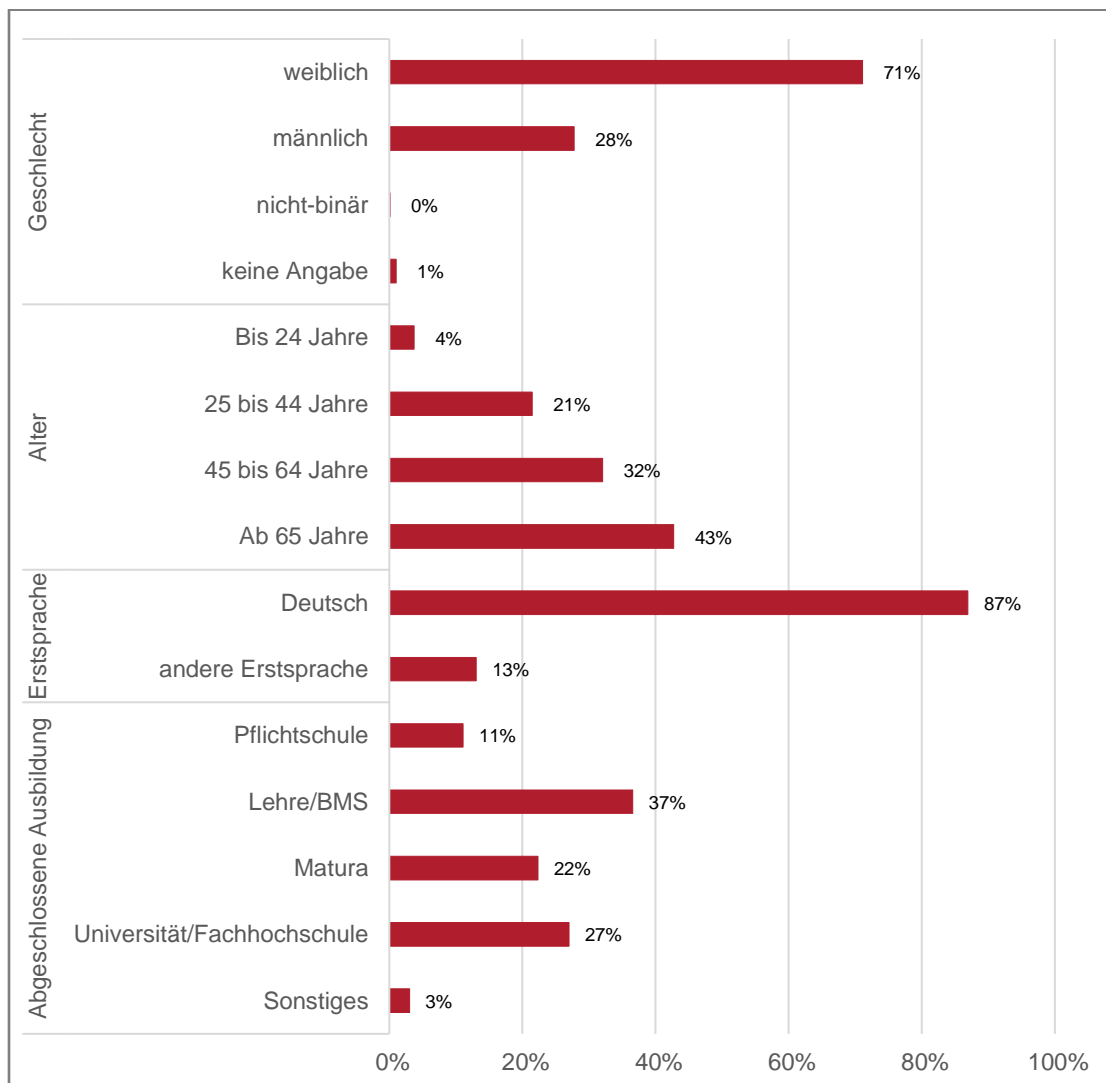
3.2 Erreichte Zielgruppen entlang ausgewählter soziodemographischer Merkmale

Im Rahmen der Teilnehmenden-Befragung wurden Angaben zum Geschlecht, Alter, der Erstsprache und dem höchsten abgeschlossenen Ausbildungsgrad erhoben.

Der Überblick (Abbildung 6) zeigt, dass

- 71% der Teilnehmenden weiblich sind,
- 43% der Teilnehmenden über 65 Jahre sind, weitere 32% zwischen 45 und 64 Jahre,
- die Teilnehmenden in erster Linie Deutsch als Erstsprache (87%) haben und
- 11% einen Pflichtschulabschluss, 37% eine Lehre bzw. mittlere Fachausbildung, 22% eine Matura und 27% einen tertiären Bildungsabschluss aufweisen.

Abbildung 6: Teilnehmendenbefragung: Ausgewählte soziodemographische Merkmale der Teilnehmenden im Überblick



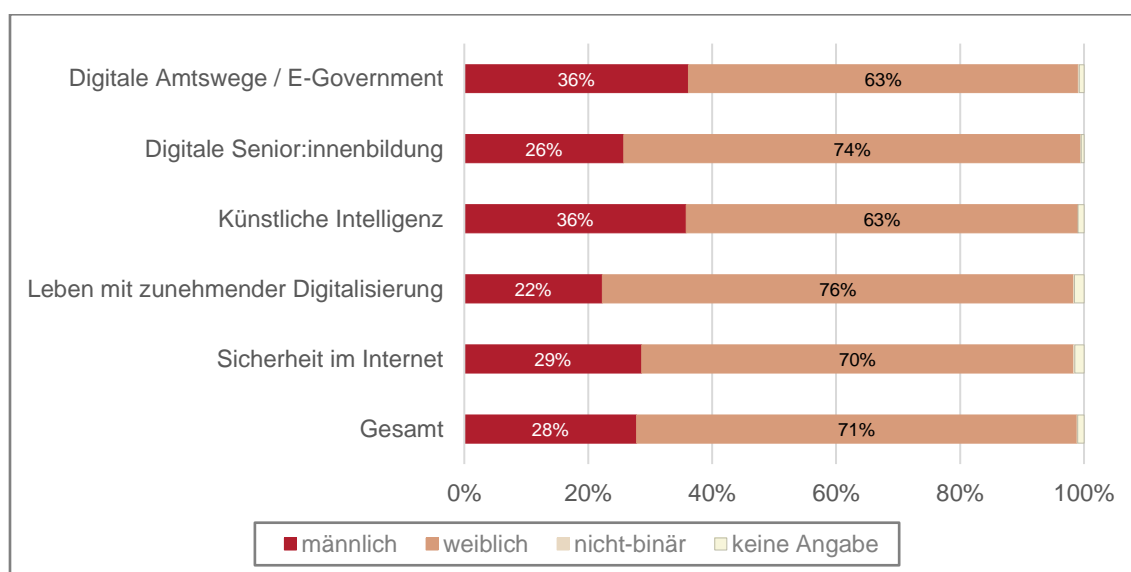
Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_ teilnehmendenbefragung_2024‘, n zwischen 4.921 und 4.994

Gegenüber der erreichten Zielgruppe der Pilotphase zeigen sich folgende Entwicklungen: Der Frauenanteil nahm von 59% auf 71% deutlich zu und es fand eine noch deutlichere Erreichung von Teilnehmenden mit Deutsch als Erstsprache statt: Dieser Anteil stieg von 79% weiter auf 87% an. Das Alter und der Bildungshintergrund lassen sich aufgrund des „Jugendschwerpunktes“ im Rahmen der Pilotphase weniger gut vergleichen. Werden jene Angebote verglichen, die es in beiden Phasen gab, zeigt sich jedenfalls eine leichte Verschiebung Richtung Personen mit höherer Ausbildung im Rahmen der „Digital Überall“-Workshops gegenüber den Workshops der ersten Phase.

Nachfolgend wird die Zusammensetzung der Teilnehmenden pro Schwerpunkt der „Digital Überall“-Workshops diskutiert:

Bezogen auf das Geschlecht zeigt sich, dass insbesondere bei der digitalen Senior:innenbildung und dem Angebot rund um ein Leben mit zunehmender Digitalisierung deutlich mehr Frauen als Männer an den Workshops teilnahmen, konkret 74% bei der Senior:innenbildung und 76% beim zweiten genannten Schwerpunkt. Bei den Themen „Künstliche Intelligenz“ sowie „Digitale Amtswege/E-Government“ lag der Männeranteil mit jeweils knapp über einem Drittel (36%) etwas höher. Aufgrund der Tatsache, dass bei der Alterskohorte der Senior:innen einerseits der Frauenanteil generell höher ist bzw. auch – wie weiter oben festgehalten – gerade bei älteren Personen ein Gender Gap bezüglich digitaler Kompetenzen festzustellen ist, kann der hohe Seniorinnenanteil hier durchaus positiv gesehen werden. Inwiefern insgesamt die inhaltliche Ausrichtung, zeitliche Gestaltung und Bewerbung der Workshops für den hohen Frauenanteil unter den Teilnehmenden verantwortlich ist, kann aufgrund der Teilnehmendenbefragung nicht gesagt werden. Auch kann nicht festgestellt werden, ob Männer sich durch Angebote rund um digitale Basiskompetenzen weniger angesprochen fühlen, da diese sich technik-/digitalisierungskompetenter einschätzen. Jedenfalls erscheint es ratsam diese Aspekte einer näheren Reflexion zu unterziehen, sollte ein ausgeglicheneres Geschlechterverhältnis bei den Teilnehmenden angestrebt werden. Dass der Männeranteil in den Themenschwerpunkten „Künstliche Intelligenz“ sowie „Digitale Amtswege/E-Government“ etwas höher ist, kann Hinweise auf Interessenslagen liefern.

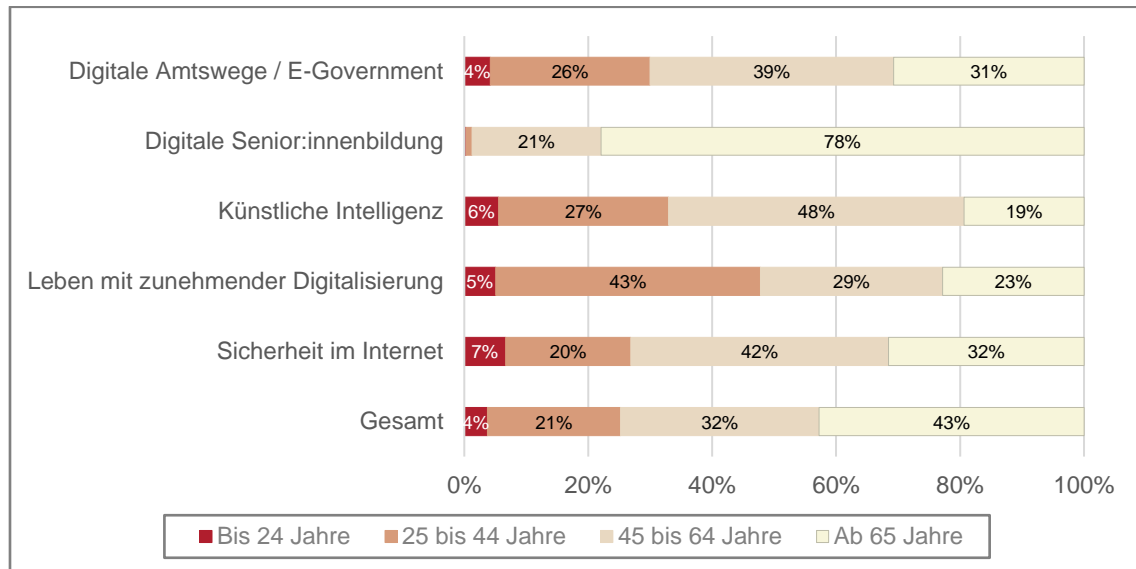
Abbildung 7 Teilnehmendenbefragung: Geschlecht, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall teilnehmendenbefragung_2024‘, n=4.955, Werte unter 3% zur besseren Darstellbarkeit nicht ausgewiesen

Die Angaben zur Altersverteilung zeigen, dass bei den Senior:innen der Großteil über 65 Jahre alt ist (fast 80%) und die vergleichsweise „jüngste“ Teilnehmendengruppe bei den Angeboten rund um das Leben mit zunehmender Digitalisierung zu finden ist. Inwiefern der relativ geringe Anteil von Personen unter 45 Jahren intendiert ist und mit den Angeboten vor allem Personen im oberen Haupterwerbsalter sowie Senior:innen erreicht werden sollen oder eine breitere Altersdurchmischung erstrebenswert ist, erscheint im Zuge der weiteren Workshopausrollung diskussionswürdig.

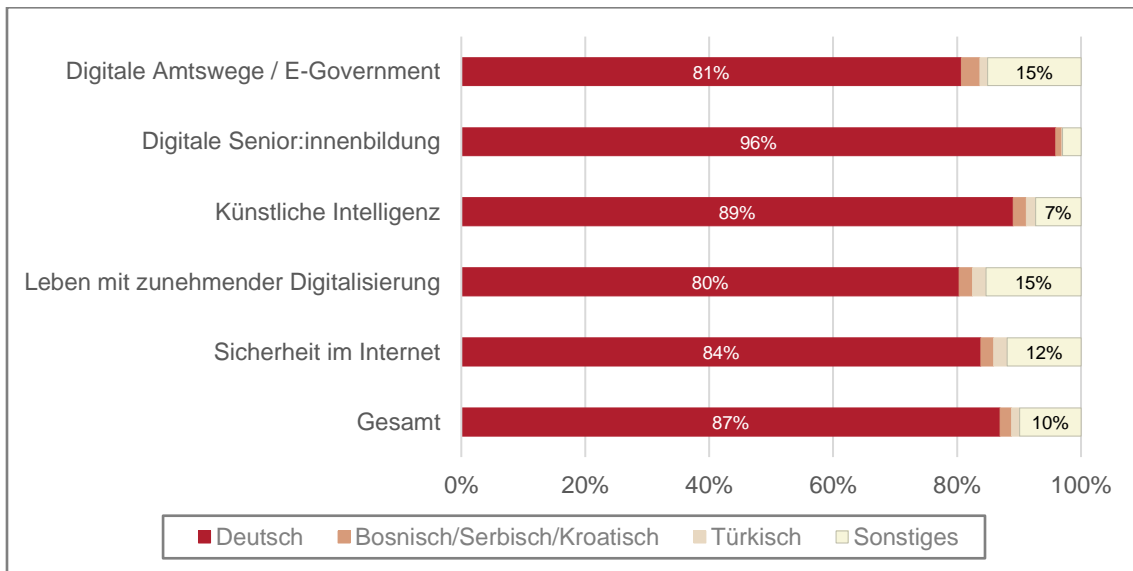
Abbildung 8 Teilnehmendenbefragung: Alter, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt



Quelle: L&R Datafile „DigitalÜberall teilnehmendenbefragung_2024“, n=4.994, Werte unter 3% zur besseren Darstellbarkeit nicht ausgewiesen

Hinsichtlich der Verteilung der Erstsprache fällt auf, dass bei den Senior:innen fast keine Personen mit nicht-deutscher Erstsprache erreicht wurden. Auch das Thema „Künstliche Intelligenz“ hat in seiner Ausrichtung vor allem Personen mit Erstsprache Deutsch angesprochen. Bei den anderen Schwerpunkten liegt der Anteil von Personen mit nicht-deutscher Erstsprache bei maximal einem Fünftel der Teilnehmenden. Hier erreichen die Workshops rund um das Leben mit zunehmender Digitalisierung etwas diversere Personengruppen. Zu den sonstigen Erstsprachen, die von den befragten Teilnehmenden unter den offenen Antwortmöglichkeiten am häufigsten genannt wurden, zählten insbesondere Arabisch (52 Nennungen), Ukrainisch und Ungarisch mit 40 bzw. 39 Nennungen sowie Russisch und Persisch mit 29 bzw. 27 Nennungen. Polnisch wurde von 19 Teilnehmenden als Erstsprache gesprochen, Dari, Englisch und Kurdisch von je 18 Teilnehmenden. Angesichts der Studienergebnisse, die darauf verweisen, dass Personen mit Migrationshintergrund bzw. nicht-deutscher Erstsprache einen erschwerten Zugang zu digitalem Kompetenzerwerb haben, kann deren Nicht-Erreichung in der Gruppe der Senior:innen, aber auch den anderen Schwerpunkten als durchaus kritisch gesehen und hier im Hinblick auf eine Ausrollung der Workshops ein entsprechender Handlungsbedarf abgeleitet werden.

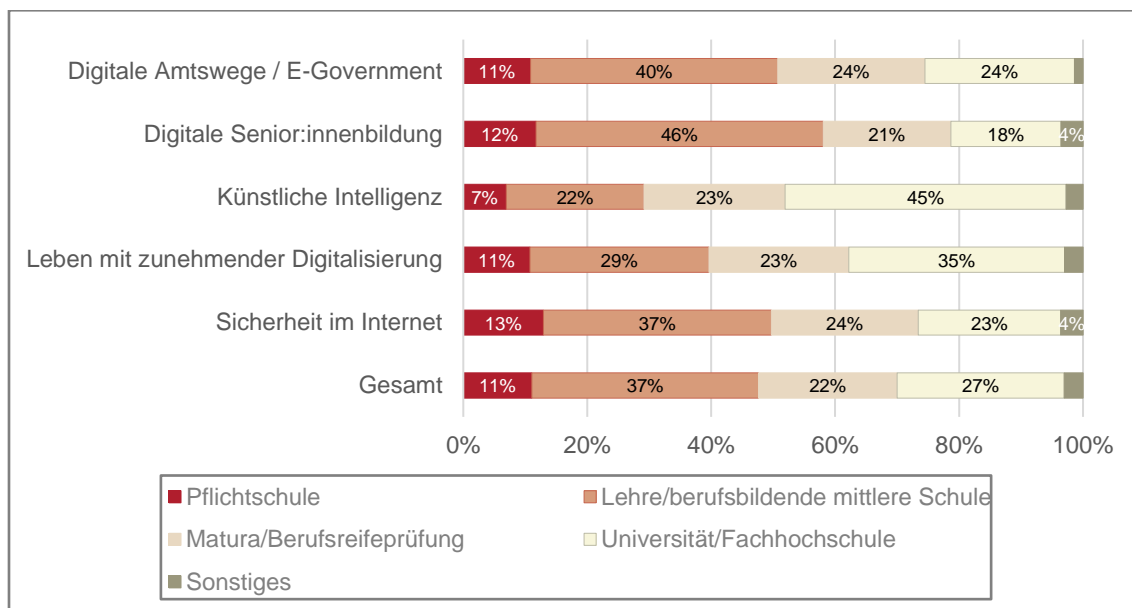
Abbildung 9 *Teilnehmendenbefragung:* **Erstsprache, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt**



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_teilnehmendenbefragung_2024‘, n=4.955, Werte unter 3% zur besseren Darstellbarkeit nicht ausgewiesen

Die Differenzierung nach Bildungshintergrund zeigt, dass die mittlere Bildungsebene (Lehre, berufsbildende mittlere Schulen) gut erreicht wurde. Die Workshops rund um das Thema „Künstliche Intelligenz“ haben vor allem Personen mit höherer Ausbildung (Matura, tertiäre Ausbildung) angesprochen. Personen ohne weiterführende Ausbildung sind vergleichsweise unterrepräsentiert. Gerade vor dem Hintergrund, dass Personen mit maximal Pflichtschulabschluss am seltensten Zugang zum Erwerb digitaler Grundkompetenzen haben und aufgrund der durchschnittlich geringsten Einkommen über wenig Ressourcen für Workshop- oder Schulungsbesuche verfügen, wäre für diese Gruppe der Zugang zu kostenlosen Workshops besonders wichtig. Vor diesem Hintergrund kann im Hinblick auf eine Ausrollung der Workshops ebenfalls ein weiterer Handlungsbedarf abgeleitet werden.

Abbildung 10 Teilnehmendenbefragung: Höchste abgeschlossene Schulausbildung, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt



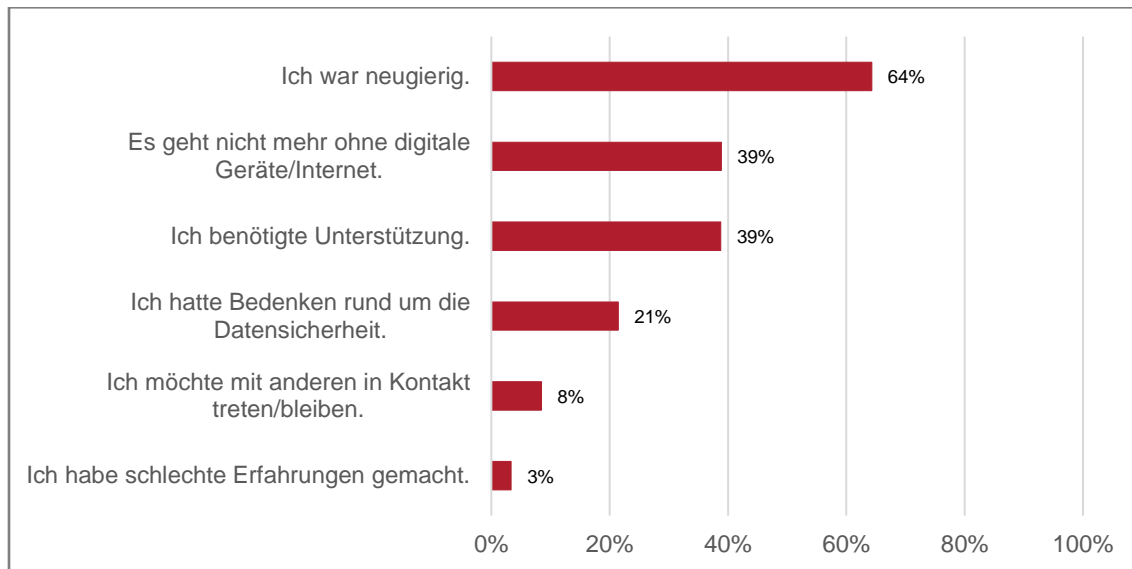
Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_teilnehmendenbefragung_2024‘, n=4.921, Werte unter 3% zur besseren Darstellbarkeit nicht ausgewiesen

Dass bei der Inanspruchnahme von Workshop- bzw. Bildungsangeboten die (Eigen-)Motivation eine Rolle spielt, wird von verschiedenen Studien unterstrichen. Während beispielsweise erwerbstätige Personen durch die zunehmende Digitalisierung in den meisten Berufsfeldern zwangsläufig digitale Kompetenzen erwerben (müssen), fehlt diese Motivation bei Personen im Ruhestand oder Personen in arbeitsmarktfernen Lagen (Bergmann et al. 2020). Für ein Programm wie „Digital Überall“ ist daher neben der Berücksichtigung zielgruppenspezifischer Anforderungen auch die Ansprache von Personengruppen, die bislang wenig mit digitalen Settings konfrontiert waren, von Bedeutung (Reidl et al. 2020): Welche Vorteile können digitale Kompetenzen bei der Bewältigung alltäglicher Aufgaben bieten? Was bringt es beispielsweise, einen Preisvergleich online durchführen oder E-Rezepte nutzen zu können?

Mit welchen Motivlagen die Teilnehmenden der Workshops in das jeweilige Angebot gekommen sind, wurde daher ebenfalls im Rahmen der Befragung erhoben (siehe Abbildung 11 und Tabelle 1).

Neugierde war bei allen Schwerpunkten eine bzw. die Haupttriebfeder für die Teilnahme (64% der Teilnehmenden nannten dieses Motiv), insbesondere für das neue Workshopthema rund um das Thema „Künstliche Intelligenz“ (90%). Dass Unterstützung benötigt wird, war vor allem für die Senior:innen als wichtiges Motiv sichtbar (genannt von 59%), wie auch von Teilnehmenden, die sich für die digitalen Amtswege interessierten bzw. interessieren mussten (44%). Kontakthalten mit anderen – ein wichtiges Motiv bei der letzten Befragung zu den Workshops der Pilotphase – trat demgegenüber deutlich in den Hintergrund, ebenso wie das Motiv bereits schlechte Erfahrungen gemacht zu haben, welches bei den Jugendlichen stärker vertreten war (siehe Bergmann et al. 2024).

Abbildung 11 *Teilnehmendenbefragung: Motivation für die Teilnahme an den Workshops insgesamt (Mehrfachauswahl)*



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_teilnehmendenbefragung_2024‘, n=4.934

Tabelle 1: *Teilnehmendenbefragung: Motivation für die Teilnahme an den Workshops, differenziert nach Schwerpunkt (Mehrfachauswahl)*

Top 3 Beweggründe für die Teilnahme am Workshop					
	Digitale Amtswege / E- Government	Digitale Senior:innenbildung	Künstliche Intelligenz	Leben mit zunehmender Digitalisierung	Sicherheit im Internet
1. Stelle	Ich war neugierig (59%)	Ich benötigte Unterstützung (59%)	Ich war neugierig (90%)	Ich war neugierig (69%)	Ich war neugierig (64%)
2. Stelle	Ich benötigte Unterstützung (44%)	Ich war neugierig (55%)	Es geht nicht mehr ohne digitale Geräte/Internet (32%)	Es geht nicht mehr ohne digitale Geräte/Internet (41%)	Es geht nicht mehr ohne digitale Geräte/Internet (40%)
3. Stelle	Es geht nicht mehr ohne digitale Geräte/Internet (40%)	Es geht nicht mehr ohne digitale Geräte/Internet (38%)	Ich benötigte Unterstützung (14%)	Ich benötigte Unterstützung (29%)	Ich hatte Bedenken rund um die Datensicherheit (36%)

Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_teilnehmendenbefragung_2024‘, n=4.934

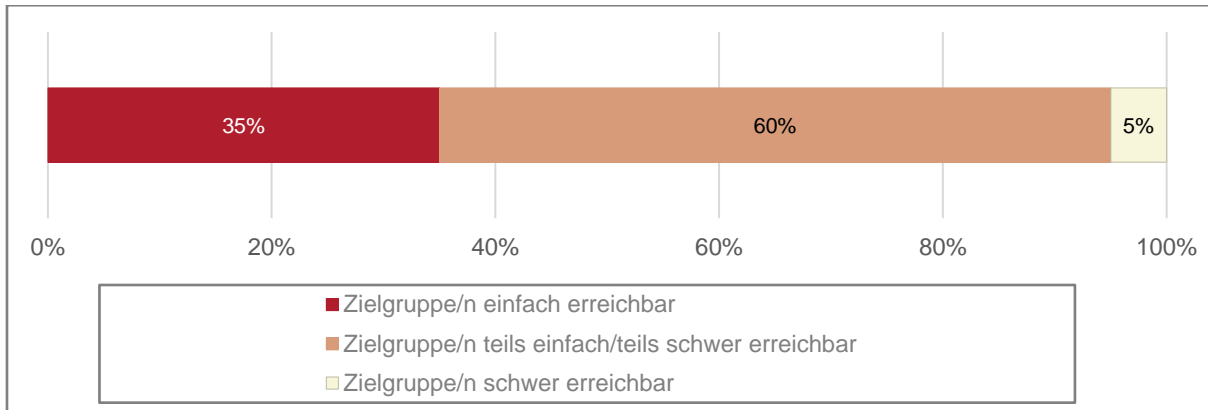
3.3 Zu adressierende und adressierte Zielgruppen

Wie wird die Zielgruppenerreichung nun aus Sicht der befragten Bildungseinrichtungen, welche im Rahmen von „Digital Überall“ Workshops umgesetzt haben, eingeschätzt? Auf Basis der Online-Befragungen mit Vertreter:innen der Trägerorganisationen wird ergänzend zu der Auswertung der Teilnehmendendaten nachfolgend ein Blick darauf geworfen, welche Personengruppen erreicht werden sollten und welche im Rahmen von „Digital Überall“ tatsächlich erreicht wurden.

Inwiefern es den Trägerorganisationen aus ihrer Sicht tatsächlich gelungen ist, die jeweiligen Zielgruppen zu erreichen, zeigt nachfolgende Abbildung: 35% der Befragten gaben an, dass

die gewünschten Personen mit den Workshops einfach erreicht werden konnten, drei Fünftel, dass die Zielgruppe/n teils einfach / teils schwer erreichbar war/en und 5%, dass die Zielgruppe/n schwer erreichbar war/en.

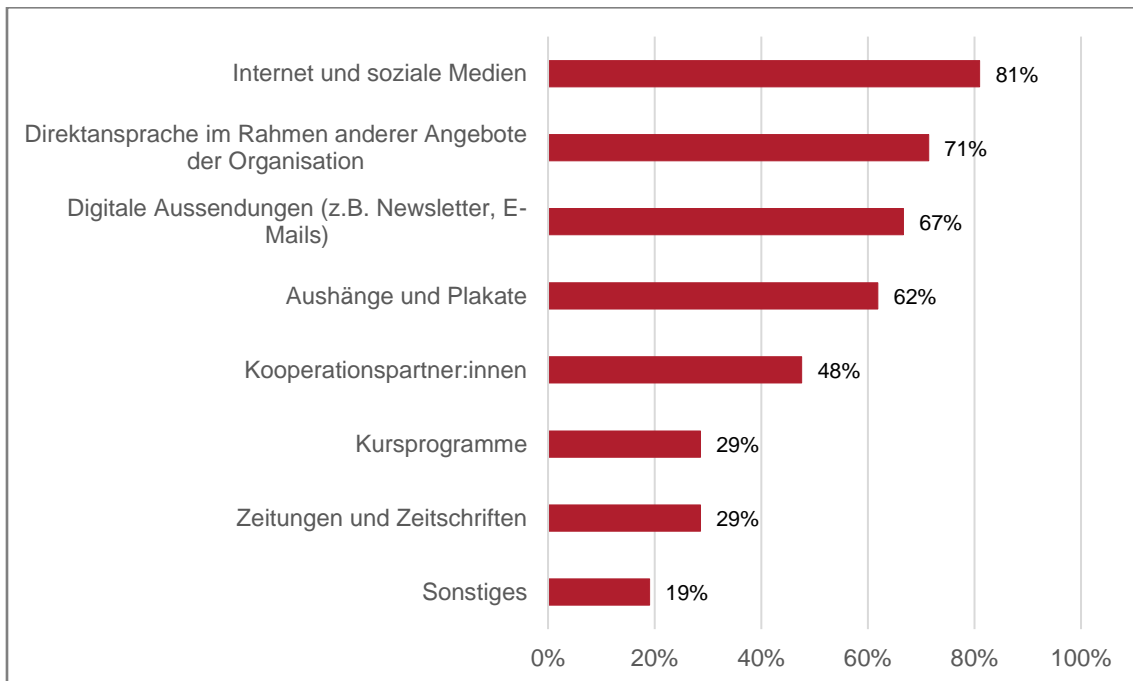
Abbildung 12: Trägerbefragung: Erreichbarkeit der Zielgruppen



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_trägerbefragung_2024‘, n=20

Zu den nicht-erreichten Zielgruppen zählen aus Sicht der Bildungsträger (offene Antwortmöglichkeit im Rahmen der Trägerbefragung) Personen mit Migrationshintergrund, komplett bildungs- und arbeitsmarktfremde Personen, Männer sowie Personen, die noch gar nicht „digital unterwegs sind“. Die Erreichung dieser Zielgruppen würde anderer Akquisekanäle bedürfen, als dies im Rahmen des Budgets für die Workshops möglich ist: Etwa durch aufsuchende Bildungsarbeit, z.B. Kurse direkt in den Gemeindebauten, Bewerbungen auf "der Straße", durch persönliche Ansprache bei „Grätzlfesten“, durch die Zusammenarbeit mit Partner:innen, die mit diesen Zielgruppen arbeiten, Ausschreibungen in Zeitungen sowie breitgestreute Radio- und Fernsehwerbungen, so die Anregungen seitens der Bildungsträger. Mit den vorhandenen Ressourcen wurde zur Bewerbung der Workshops (Abbildung 13) am häufigsten das Internet und soziale Medien genutzt, gefolgt von der Direktansprache von Klient:innen im Rahmen anderer Angebote der Organisation, digitalen Aussendungen via E-Mails und Newsletter sowie von Aushängen und Plakaten. Ferner wurden noch Kooperationspartner:innen, Kursprogramme sowie Zeitungen und Zeitschriften zur Bewerbung der Workshops herangezogen.

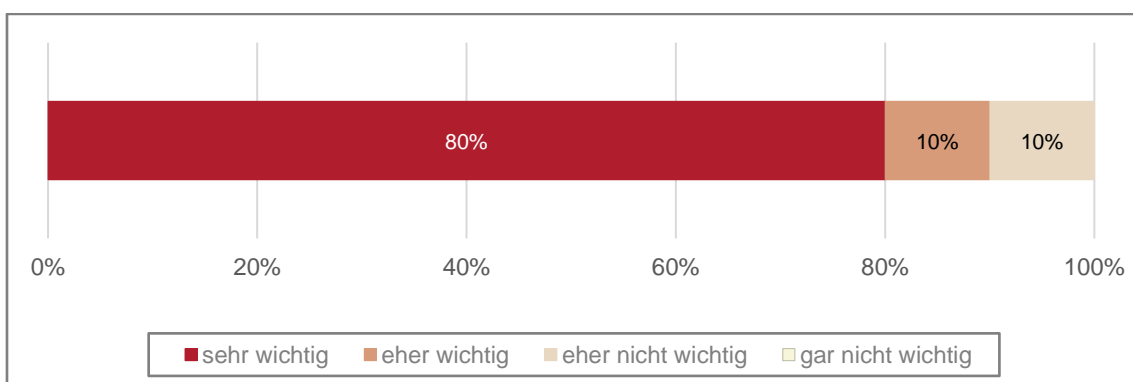
Abbildung 13: Trägerbefragung: Verwendete Kommunikationskanäle zur Bewerbung der Workshops



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_trägerbefragung_2024‘, n=21

Aus Sicht der befragten Trägerorganisationen wurde die hohe Bedeutung der Kostenlosigkeit des Angebotes bereits in der Pilotphase mehrfach hervorgehoben und in der „Digital Überall“-Folgephase nun erneut bestätigt. Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass 80% der befragten Personen aus den Bildungseinrichtungen die Bedeutung der Kostenlosigkeit der Workshops als sehr und weitere 10% als eher wichtig einschätzen; nur 10% der Befragten bewertete diesen Aspekt als eher nicht wichtig.

Abbildung 14: Trägerbefragung: Einschätzung der Bedeutung der Kostenlosigkeit des Angebots



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_trägerbefragung_2024‘, n=20

4 Erfahrungen mit der Konzeption und Planung der Workshops im Rahmen von „Digital Überall“

Diejenigen Bildungsorganisationen, die sich an der „Digital Überall“-Initiative beteiligt haben, wurden im Rahmen einer Online-Umfrage zu ihren Erfahrungen mit der organisatorischen Abwicklung der Workshops befragt. In die vorliegende Evaluierung wurden ausschließlich gegenüber der „Digital Skills for All“-Pilotphase neu hinzugekommene Trägerorganisationen eingebunden. Organisationen, die bereits an der Evaluierung der Pilotphase teilgenommen haben, wurden nicht erneut befragt. Dabei wurden Themen wie die Entwicklung der Workshopkonzepte, die Motivation für die Teilnahme an der Initiative wie auch die Trainer:innenakquise näher erörtert. Darüber hinaus wurden Erfahrungen und erlebte Herausforderungen, die sich im Zuge der Planung und Organisation der Workshops ergeben haben thematisiert.

4.1 Entwicklung der Workshopkonzepte

Bei einem Großteil der Trägerorganisationen, die im Rahmen von „Digital Überall“ Workshops durchgeführt haben, handelt es sich um etablierte Einrichtungen im Bereich der Erwachsenenbildung, die auf umfassende Erfahrungen in der Konzeption und Umsetzung von Workshops zurückgreifen können. Somit konnten viele Workshopkonzepte, die bereits in den Organisationen verfügbar waren, unverändert übernommen oder angepasst werden. Darüber hinaus wurden im Rahmen von „Digital Überall“ einige neue Workshopkonzepte für einzelne (neue) Themenschwerpunkte entwickelt.

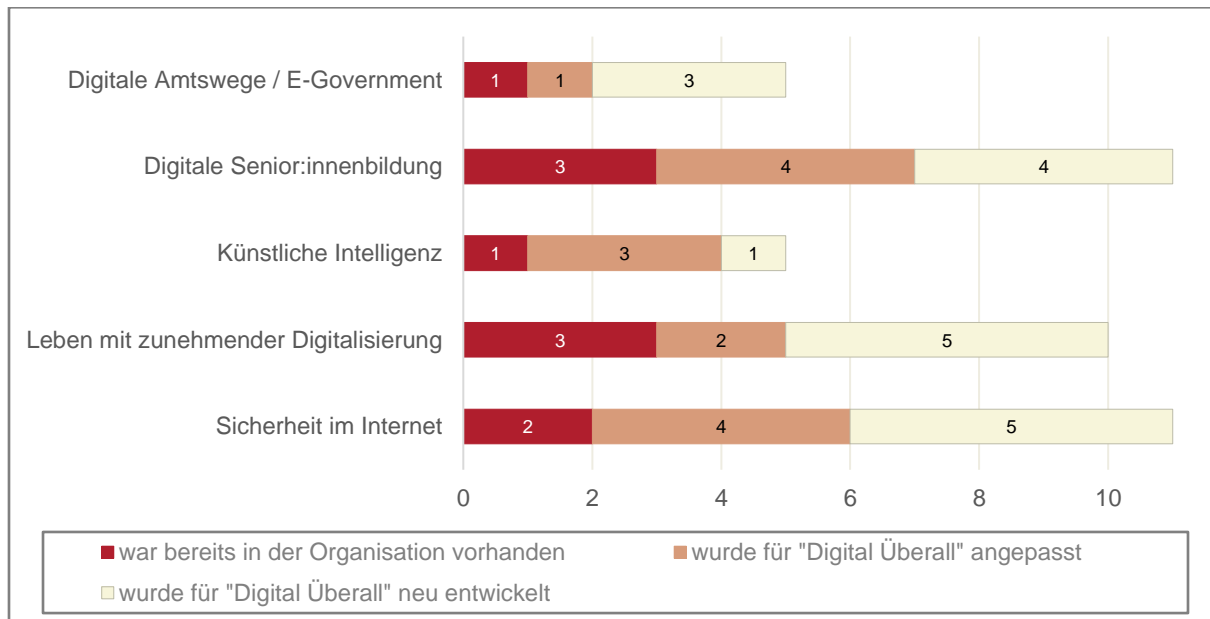
Für den Schwerpunkt „Digitale Senior:innenbildung“, der bereits während der Pilotphase von „Digital Skills for All“ eingeführt wurde, verfügten drei Bildungsträger in der eigenen Organisation über ein Konzept, das unverändert für „Digital Überall“ übernommen werden konnte. Je vier Bildungseinrichtungen konnten für diesen Schwerpunkt bestehende Konzepte heranziehen bzw. anpassen.

Für den Themenschwerpunkt „Digitale Amtswege / E-Government“ konnte je eine Trägerorganisation auf bestehende Konzepte zurückgreifen oder hat diese im Rahmen von „Digital Überall“ angepasst. Drei Bildungseinrichtungen entwickelten für diesen Schwerpunkt vollständig neue Workshopkonzepte.

Für den neuen Schwerpunkt „Künstliche Intelligenz“ wurde ein in der Organisation vorhandenes Workshopkonzept übernommen, weitere drei Bildungseinrichtungen passten ihre Workshopkonzepte für „Digital Überall“ an. Eine Trägerorganisation hat im Rahmen dieses Schwerpunktes ein neues Workshopkonzept entwickelt.

Hinsichtlich der Themen „Sicherheit im Internet“ und „Leben mit zunehmender Digitalisierung“ zeigte sich, dass je rund die Hälfte der befragten Trägerorganisationen ein neues Konzept für die beiden neuen Schwerpunkte entwickelt hat. Im Schwerpunkt „Leben mit zunehmender Digitalisierung“ verfügten drei Trägerorganisationen über ein vorhandenes Konzept und zwei Bildungseinrichtungen haben Konzepte angepasst. Im Schwerpunkt „Sicherheit im Internet“ wurden vier Konzepte im Zuge von „Digital Überall“ angepasst und zwei Bildungsträger verfügten bereits über ein Workshopkonzept. Aufgrund der teils sehr geringen Fallzahlen sind die Ergebnisse jedoch mit Vorsicht zu interpretieren.

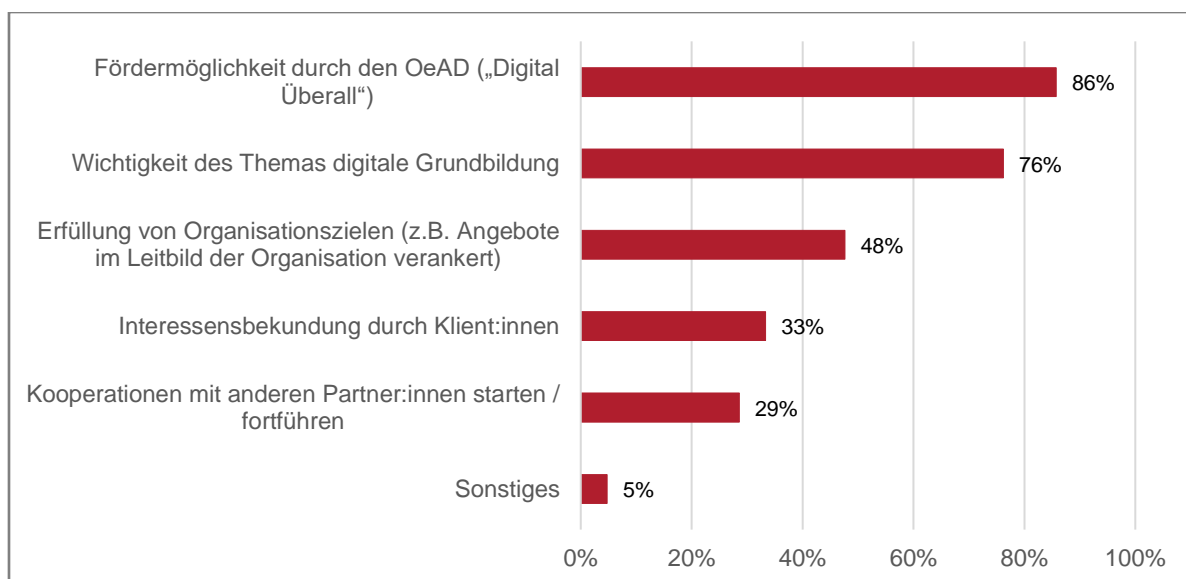
Abbildung 15: Trägerbefragung: Vorgehensweise bei der Entwicklung der Workshopkonzepte, differenziert nach Schwerpunkt



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_trägerbefragung_2024‘, n zwischen 5 und 11

Die zwei zentralen Motive der Trägerorganisationen, die im Rahmen von „Digital Überall“ zur Einreichung eines Workshopsangebots geführt haben und die mit wenigen Ausnahmen auf den Großteil der befragten Organisationen zutrafen, waren die „Fördermöglichkeit durch den OeAD“ wie auch die „Wichtigkeit des Themas digitale Grundbildung“. Darüber hinaus spielten noch die „Erfüllung von Organisationszielen“, „Interessensbekundungen durch Klient:innen“ sowie „Kooperationen mit anderen Partner:innen starten/fortführen“ eine wichtige Rolle für die Trägerorganisationen.

Abbildung 16: Trägerbefragung: Motivation, um Workshops im Rahmen von „Digital Überall“ anzubieten (Mehrfachauswahl)



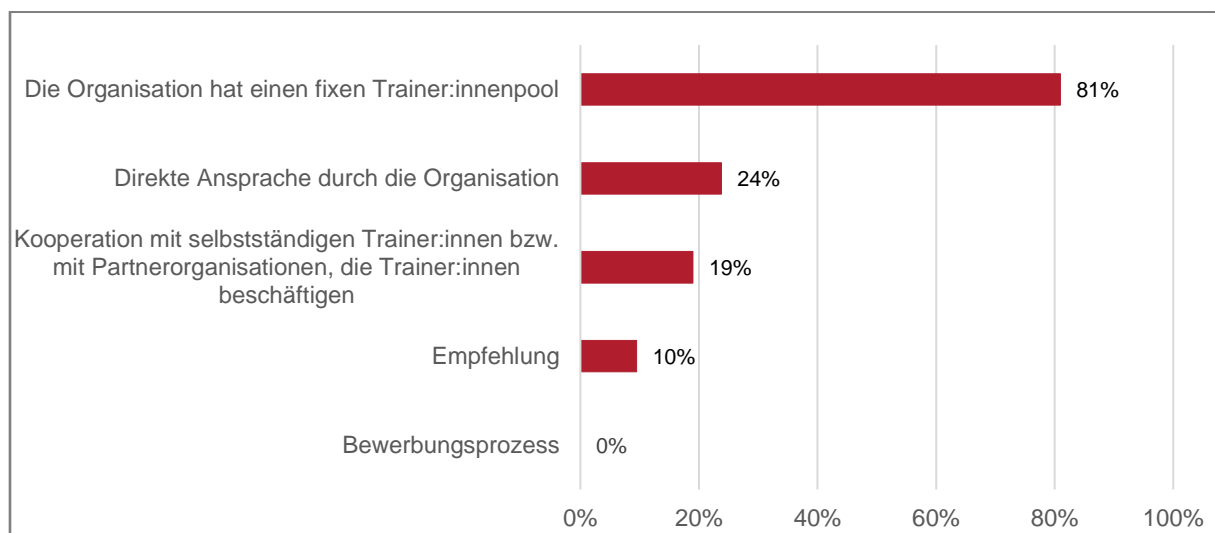
Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_trägerbefragung_2024‘, n=21

4.2 Trainer:innenakquise und -einsatz

Wie bereits aus der Pilotphase ersichtlich wurde, sind neben den Trägerorganisationen auch die Trainer:innen für die Konzeption, Planung und Durchführung der Workshops verantwortlich. Daher ist es unerlässlich für den nachhaltigen Erfolg der Workshops, Trainer:innen einzusetzen, die das entsprechende inhaltliche Wissen aufweisen sowie über Erfahrung im Umgang mit den jeweiligen Zielgruppen verfügen.

Rund vier Fünftel der Trägerorganisationen verfügen über einen fixen Pool an Trainer:innen. Ergänzend akquirierten die Trägerorganisationen diese über direkte Ansprache, arbeiteten mit Selbstständigen oder mit Partnerorganisationen zusammen, die Trainer:innen beschäftigen. Eine Trainer:innenakquise durch Empfehlung spielte im Rahmen von „Digital Überall“ eine vergleichsweise geringe Rolle. Ein Bewerbungsprozess wurde in keiner der befragten Bildungseinrichtungen durchgeführt.

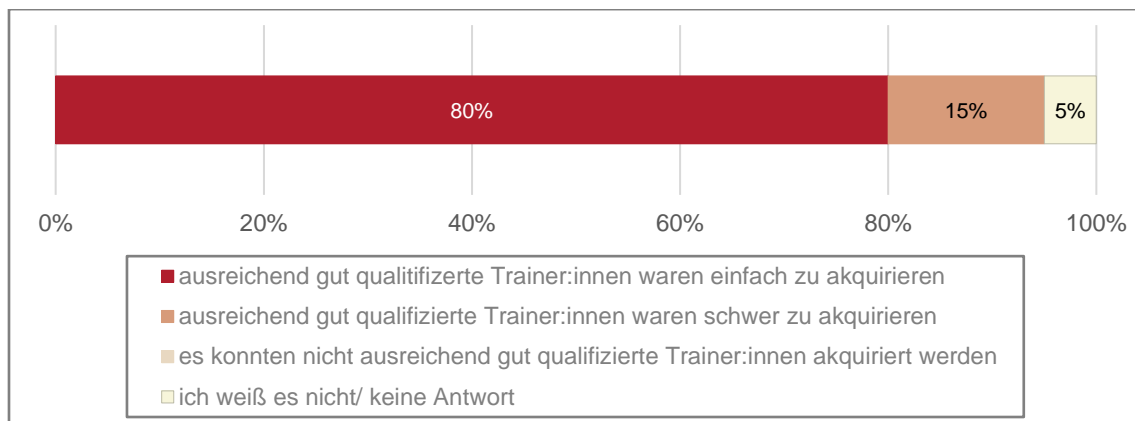
Abbildung 17: Trägerbefragung: Verwendete Strategien für die Trainer:innenakquise (Mehrfachauswahl)



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_trägerbefragung_2024‘, n=21

Vier Fünftel der befragten Trägerorganisationen fiel es leicht, ausreichend gut qualifizierte Trainer:innen für die Umsetzung der Workshops zu akquirieren. Immerhin 15% der Bildungseinrichtungen befanden die Akquise von ausreichend gut qualifizierten Trainer:innen als schwer bzw. herausfordernd. Keine der befragten Trägerorganisation sah sich mit der Tatsache konfrontiert, nicht ausreichend gut qualifizierte Trainer:innen akquirieren zu können. Schon in der Pilotphase wurde die Bewertung des Erfolgs der Trainerakquise seitens der Träger ähnlich eingeschätzt (79%:14%:7%).

Abbildung 18: Trägerbefragung: Bewertung des Erfolgs der Trainer:innenakquise



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_trägerbefragung_2024‘, n=20

4.3 Planung und Organisation der Workshops: Erlebte Herausforderungen

Die Planung und Organisation der Workshops war für die Trägerorganisationen mitunter auch mit Herausforderungen verbunden.

Eine zu geringe Vorlaufzeit im Zusammenhang mit der Akquise der Teilnehmenden und der Workshopbewerbung wie auch für die Konzeptentwicklung, wurde von rund der Hälfte der befragten Bildungseinrichtungen als sehr oder eher herausfordernd wahrgenommen. Eine weitere Schwierigkeit bei der Bewerbung der Angebote ließ sich auf ein fehlendes Budget für Werbemaßnahmen zurückführen und stellte für zwei Fünftel der Trägerorganisationen eine sehr oder eher große Herausforderung dar.

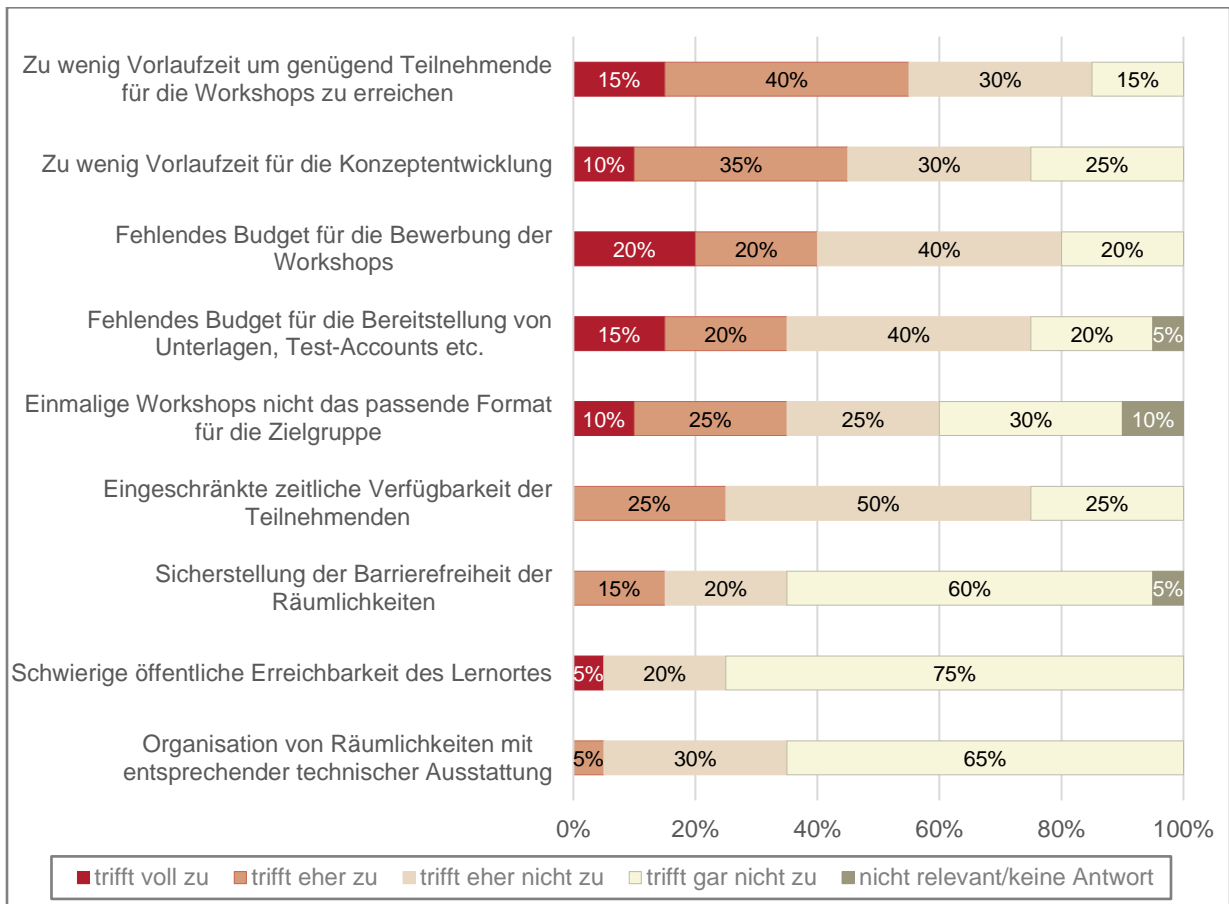
Die Wahrnehmung der genannten Herausforderungen scheinen sich jedoch im Vergleich zur Pilotphase etwas verringert zu haben und wurden dementsprechend im Rahmen von „Digital Überall“ von merklich weniger befragten Trägerorganisationen als sehr oder eher große Herausforderung genannt.

Darüber hinaus stimmte je etwas mehr als ein Drittel der befragten Trägerorganisationen der Aussage voll oder eher zu, dass Budget für die Bereitstellung von Unterlagen und Materialien fehlte bzw. das einmalige Workshopformat für die jeweilige Zielgruppe nicht passend ist.

Während im Zuge der Trägerbefragung von „Digital Skills for All“ die eingeschränkte zeitliche Verfügbarkeit der Teilnehmenden noch für rund ein Drittel als sehr oder eher herausfordernd wahrgenommen wurde, stellte dies im Rahmen von „Digital Überall“ lediglich für ein Viertel der Befragten eher eine Herausforderung dar.

Die Sicherstellung der Barrierefreiheit der Räumlichkeiten, die öffentliche Erreichbarkeit der Workshoporte wie auch die Organisation von Räumlichkeiten mit entsprechender technischer Ausstattung wurde von den befragten Trägerorganisationen überwiegend als unproblematisch empfunden. Diese Herausforderungen stellten auch schon in der Pilotphase nur eine unwesentliche Rolle für die befragten Trägerorganisationen dar.

Abbildung 19: Trägerbefragung: Herausforderungen im Zusammenhang mit der Planung und Organisation der Workshops



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_trägerbefragung_2024‘, n=20

5 Erfahrungen mit der Umsetzung der Workshops im Rahmen von „Digital Überall“

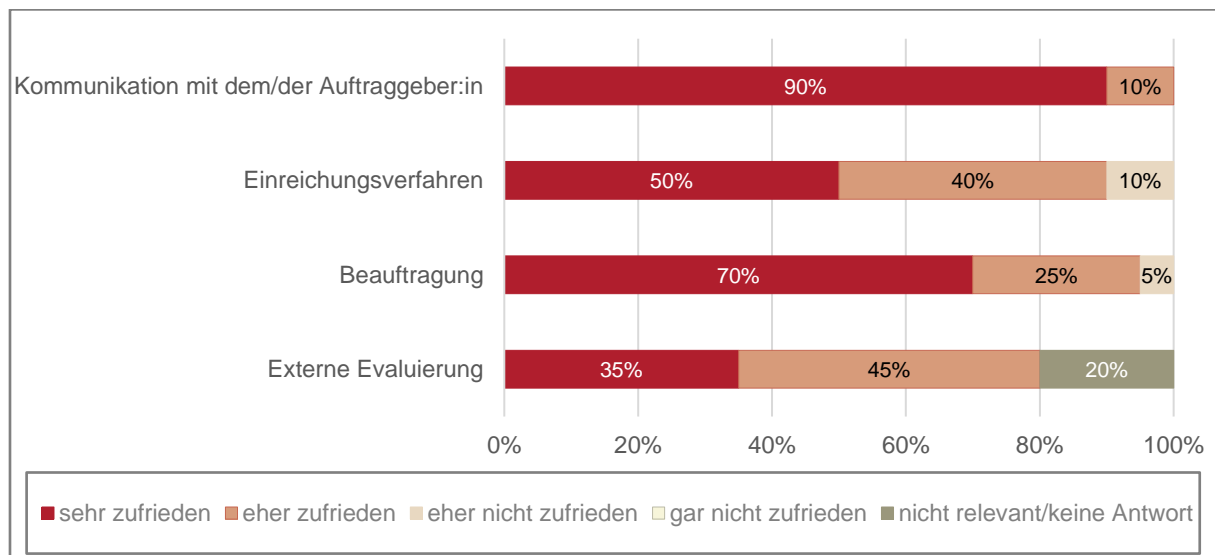
Im folgenden Kapitel werden die Einschätzungen der Vertreter:innen der Trägerorganisationen zu den Erfahrungen bei der Durchführung der Workshops wiedergegeben. Dabei standen Themen wie die Bewertung des Einreichungs- und Beauftragungsverfahrens, die externe Evaluierung, die Kommunikation mit den Auftraggeber:innen sowie erlebte Herausforderungen bei der Durchführung der Workshops im Fokus der Befragung.

5.1 Bewertung der Abwicklung

Allgemein äußerten die befragten Trägerorganisationen eine hohe Zufriedenheit mit der Abwicklung der „Digital Überall“-Initiative: Insbesondere die Kommunikation mit dem OeAD wurde überwiegend als sehr zufriedenstellend bewertet, zudem waren ausnahmslos alle bislang befragten Trägerorganisationen sehr oder eher zufrieden. Auch das Einreichungsverfahren und die Beauftragung wurde fast ausschließlich sehr oder eher zufriedenstellend erlebt. Mit der externen Evaluierung waren vier Fünftel der Befragten sehr oder eher zufrieden, und ein weiteres Fünftel äußerte sich nicht dazu.

Von allen genannten Punkten war vor allem die Zufriedenheit mit der Auftraggeber:innen-Kommunikation und der Beauftragung deutlich höher als noch in der Pilotphase.

Abbildung 20: Trägerbefragung: Zufriedenheit mit der Abwicklung



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_trägerbefragung_2024‘, n=20

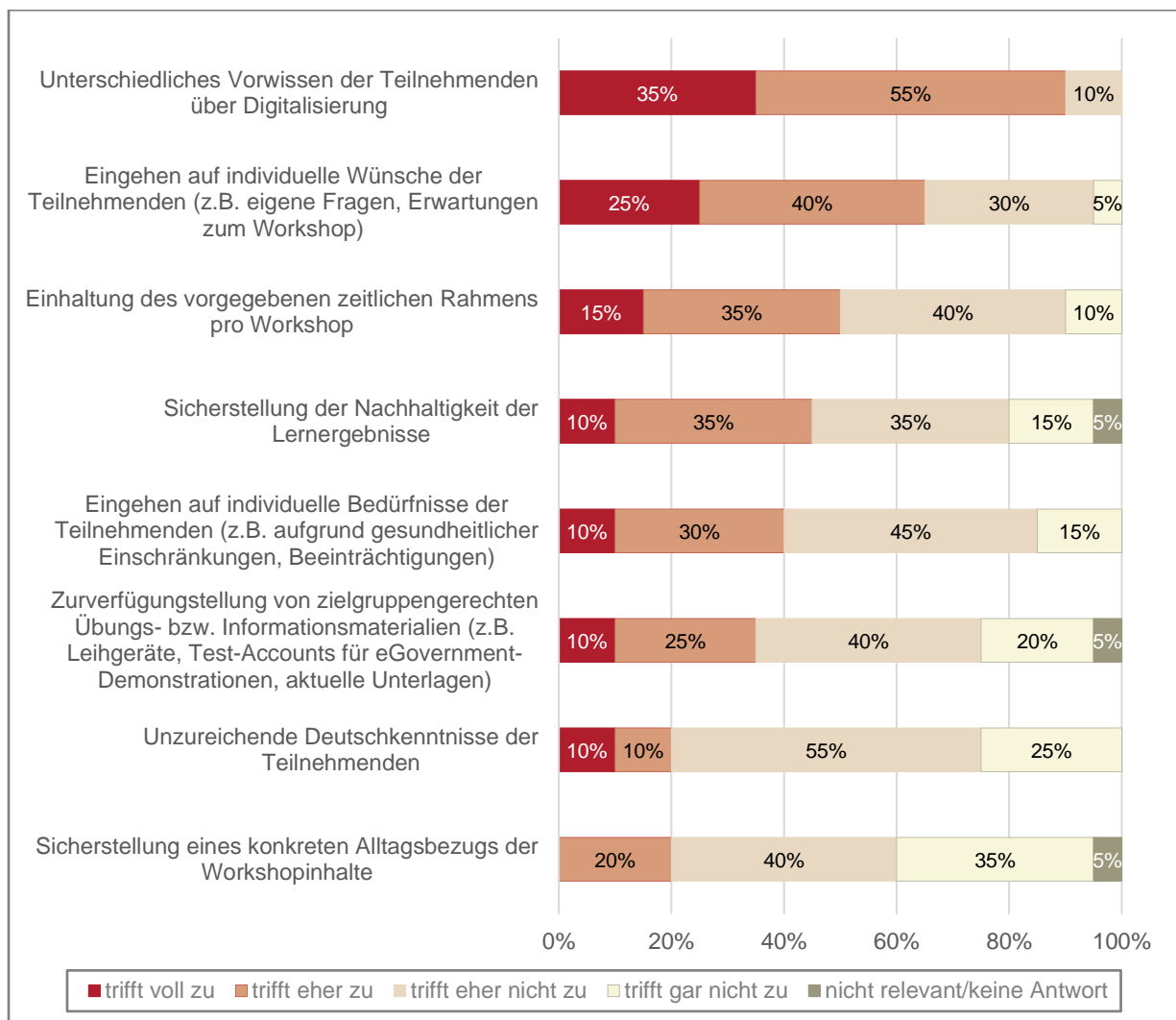
5.2 Umsetzung der Workshops: Erlebte Herausforderungen

Bei der Umsetzung und Durchführung der Workshops haben sich u.a. aufgrund der flexiblen Handhabung und auch durch die mitunter notwendigen Anpassungen an spezifische Zielgruppenbedürfnisse folgende Herausforderungen ergeben.

Insbesondere der Umgang mit dem unterschiedlichen Vorwissen der Teilnehmenden über Digitalisierung bereitete 90% der befragten Trägerorganisationen (eher) Schwierigkeiten. Dies erschwerte für rund zwei Drittel der Trägerorganisationen mitunter auch die Möglichkeit, auf individuelle Wünsche der Teilnehmenden einzugehen. Für rund die Hälfte der Bildungseinrichtungen war zudem noch die Einhaltung des vorgegebenen zeitlichen Rahmens pro Workshop wie auch die Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Lernergebnisse eine sehr oder eher zutreffende Herausforderung. Im Rahmen von „Digital Überall“ scheint vor allem das unterschiedliche Vorwissen der Teilnehmenden über Digitalisierung sowie die Einhaltung des vorgegebenen zeitlichen Rahmens eine größere Herausforderung darzustellen als noch in der Pilotphase.

Unzureichende Deutschkenntnisse oder die Sicherstellung eines konkreten Alltagsbezugs der Workshopinhalte beeinträchtigte – wie auch schon in der Pilotphase - vergleichsweise wenige Trägerorganisationen bei der Durchführung der Workshops.

Abbildung 21: Trägerbefragung: Herausforderungen bei der Umsetzung der Workshops

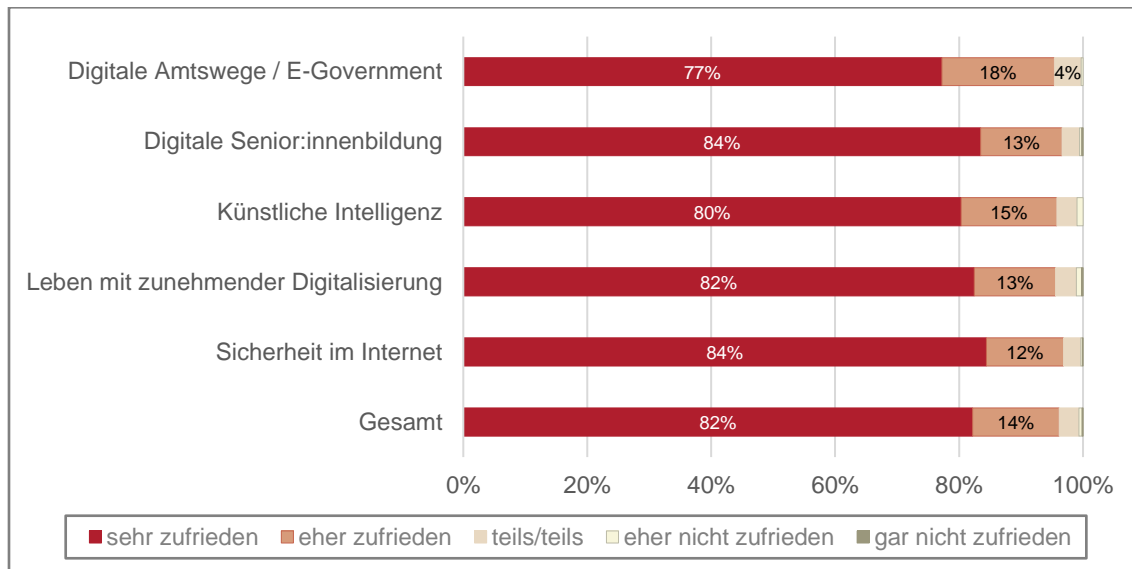


Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_trägerbefragung_2024‘, n=20

5.3 Umsetzung der Workshops: Bewertung und Zufriedenheit

Generell zeigt sich, dass die angebotenen Workshops von den Teilnehmenden sehr positiv angenommen wurden. Ein Hinweis dafür ist die sehr gute Inanspruchnahme der Workshops sowie die sehr hohe Zufriedenheit der befragten Teilnehmenden mit dem Workshopangebot insgesamt. So waren die Befragten in allen inhaltlichen Schwerpunkten zu je mehr als 95% sehr oder eher zufrieden mit dem jeweils besuchten Workshop.

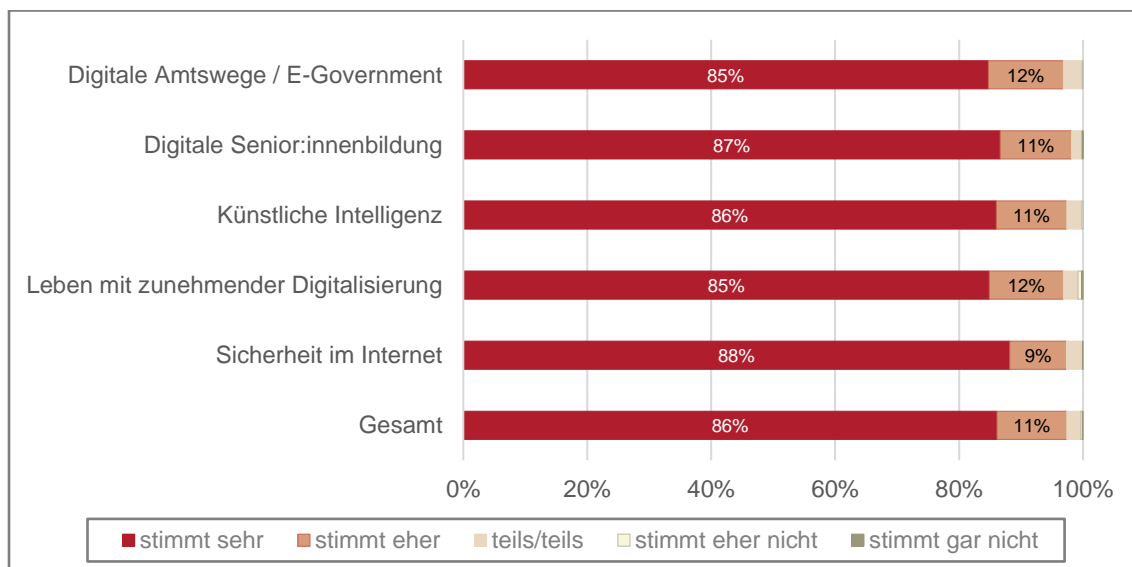
Abbildung 22 Teilnehmendenbefragung: Gesamtzufriedenheit mit dem Workshop, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_teilnehmendenbefragung_2024‘, n=4.981, Werte unter 3% zur besseren Darstellbarkeit nicht ausgewiesen

Auch in Bezug auf die Bewertung einzelner inhaltlicher Aspekte fiel das Feedback der Teilnehmenden zu den Workshops der „Digital Überall“-Initiative in allen Themenschwerpunkten sehr positiv aus, was auch durch die Ergebnisse der Teilnehmendenbefragung bestätigt wurde. Somit konnten die durchaus sehr positiven Erfahrungen aus der Pilotphase auch für die Evaluierung der Folgephase bestätigt werden. Mit wenigen Ausnahmen meldeten die befragten Teilnehmenden zurück, dass die Workshopinhalte verständlich erklärt waren. Dies trifft auf alle thematischen Schwerpunkte zu.

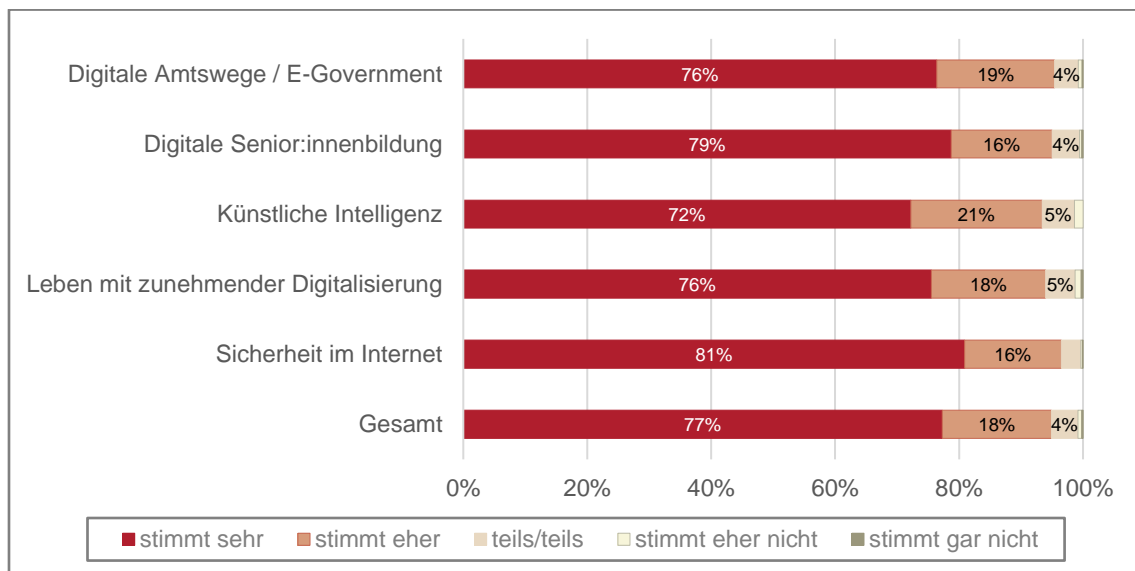
Abbildung 23 Teilnehmendenbefragung: Feedback zur Umsetzung der Workshops – „Die Inhalte waren verständlich erklärt“, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_teilnehmendenbefragung_2024‘, n=5.068, Werte unter 3% zur besseren Darstellbarkeit nicht ausgewiesen

Die Relevanz der Workshopinhalte wurde ebenfalls als sehr hoch eingestuft. So stimmten in allen inhaltlichen Schwerpunkten mindestens jeweils 90% der Befragten der Aussage sehr oder eher zu, dass für sie individuell wichtige Themen sich in den Workshopinhalten wiederfanden.

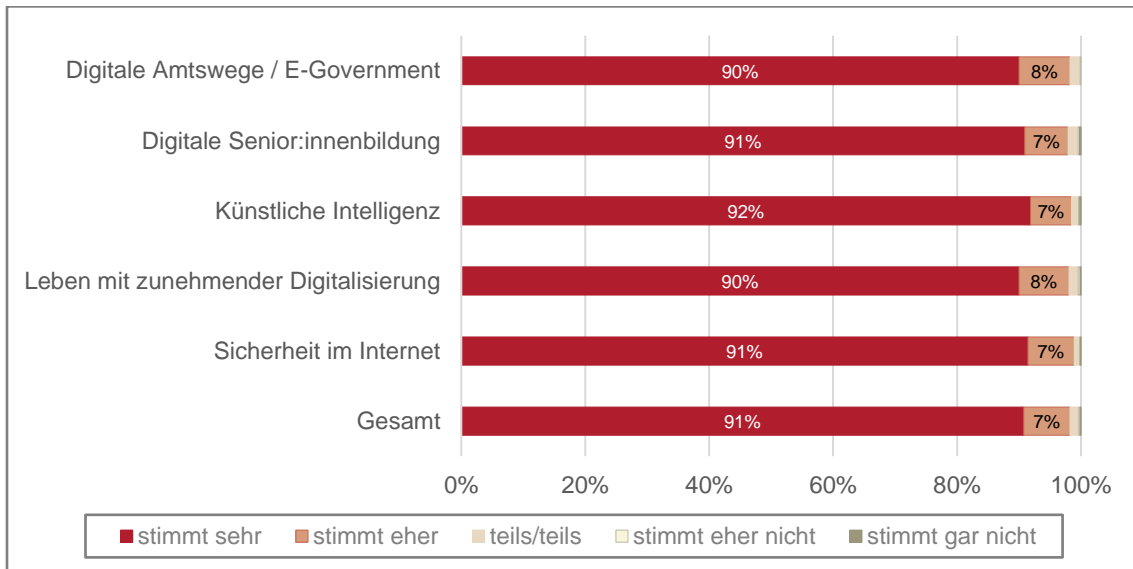
Abbildung 24 *Teilnehmendenbefragung: Feedback zur Umsetzung der Workshops – „Mir wichtige Themen wurden behandelt“, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt*



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_teilnehmendenbefragung_2024‘, n=4.897, Werte unter 3% zur besseren Darstellbarkeit nicht ausgewiesen

Lehrformate, wo es möglich war Fragen zu stellen, stießen bei den befragten Teilnehmenden auf großen Zuspruch. Sie äußerten eine besonders hohe Zufriedenheit mit den Bemühungen der Trainer:innen, individuelle Unterstützung zu leisten und auf ihre Fragen konkret einzugehen. Die Zustimmung war mit Werten von jeweils über 90% in allen inhaltlichen Schwerpunkten sehr groß. Hiermit wird die bereits in der Evaluierung der Pilotphase beobachtete sehr positive Bewertung im Rahmen der „Digital Überall“-Folgephase noch einmal verstärkt.

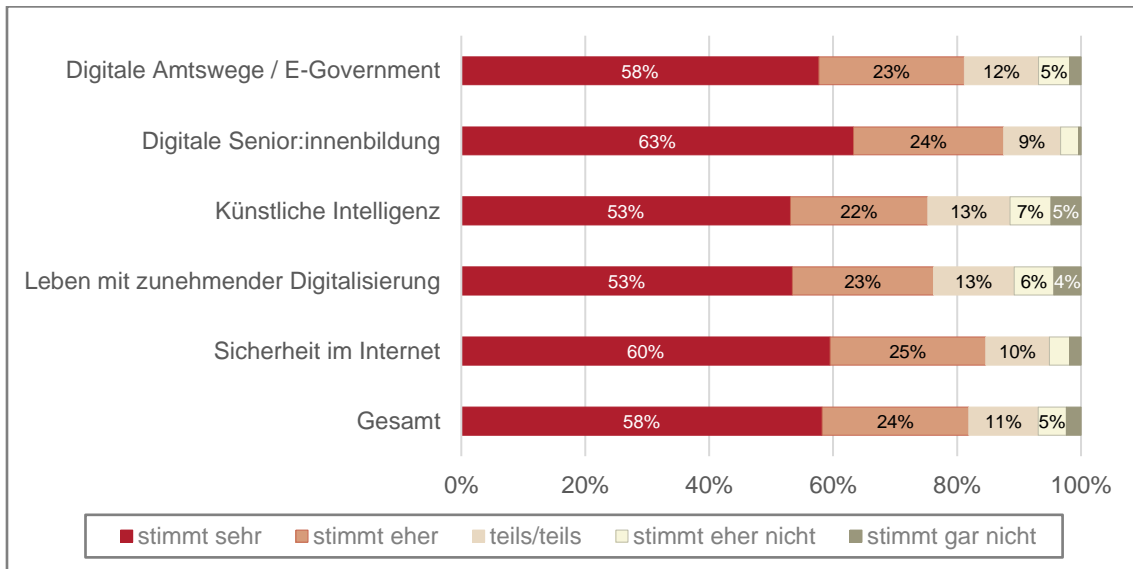
Abbildung 25 Teilnehmendenbefragung: Feedback zur Umsetzung der Workshops – „Auf Fragen wurde eingegangen“, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_teilnehmendenbefragung_2024‘, n=4.883, Werte unter 3% zur besseren Darstellbarkeit nicht ausgewiesen

Am ehesten haben den befragten Teilnehmenden ähnlich wie in der Pilotphase die praktischen Übungsmöglichkeiten gefehlt. Dies trifft insbesondere auf die Teilnehmenden an Workshops in den Themenschwerpunkten „Künstliche Intelligenz“ und „Leben mit zunehmender Digitalisierung“ zu, die jeweils lediglich zu etwas mehr als der Hälfte angaben, während des Workshops ausreichend geübt zu haben. Weitere 7% bzw. 6% der Teilnehmenden in diesen Schwerpunkten stimmten der Aussage, über ausreichende Übungsmöglichkeiten verfügt zu haben, gar nicht zu. Aber auch in den restlichen inhaltlichen Schwerpunkten wurden die praktischen Übungsmöglichkeiten mit Zustimmungswerten von 58% (Schwerpunkt „Digitale Amtswege / E-Government“), 60% (Schwerpunkt „Sicherheit im Internet“) und 63% („Schwerpunkt „Digitale Senior:innenbildung“) eher kritisch bewertet.

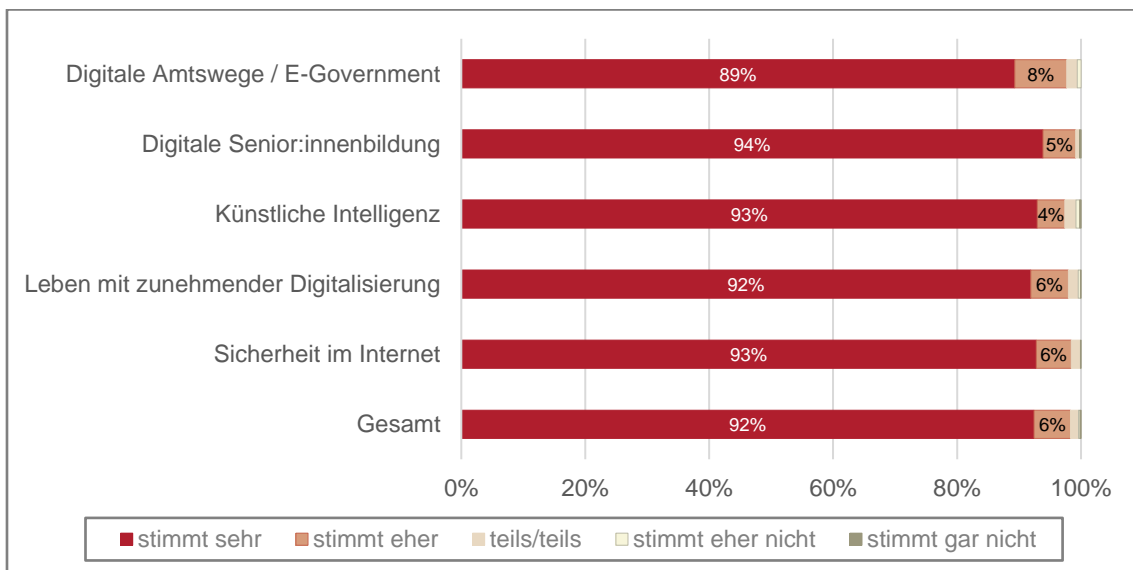
Abbildung 26 Teilnehmendenbefragung: Feedback zur Umsetzung der Workshops – „Ich konnte ausreichend üben“, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt



Quelle: L&R Datafile „DigitalÜberall_teilnehmendenbefragung_2024“, n=4.670, Werte unter 3% zur besseren Darstellbarkeit nicht ausgewiesen

Des Weiteren geht aus der Befragung der Teilnehmenden hervor, dass Trainer:innen äußerst kompetent wahrgenommen wurden. Der Aussage „die Vortragenden kannten sich gut aus“ stimmten die Befragten mit Werten von jeweils über 95% in allen Themenschwerpunkten fast ausnahmslos zu. Ein hohes Maß an Qualität scheint auch vor dem Hintergrund sichergestellt zu sein, dass sich laut der Trägerbefragung die Bildungseinrichtungen großteils leicht damit getan haben, ausreichend gut qualifizierte Trainer:innen für ihre Workshops zu akquirieren.

Abbildung 27 Teilnehmendenbefragung: Feedback zur Umsetzung der Workshops – „Die Vortragenden kannten sich gut aus“, differenziert nach Schwerpunkt und insgesamt



Quelle: L&R Datafile „DigitalÜberall_teilnehmendenbefragung_2024“, n=4.867, Werte unter 3% zur besseren Darstellbarkeit nicht ausgewiesen

Die hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Workshopangebot spiegelte sich auch in offenen Antwortmöglichkeiten im Rahmen der Befragung wider, die generell besonders positiv ausfielen. Rund ein Fünftel der Teilnehmenden nutzte das offene Kommentarfeld am Ende des Feedbackbogens, um ihre Dankbarkeit für die Chance, an die Workshops teilzunehmen, und ihr Interesse an weiterführenden Angeboten auszudrücken sowie ihre Wertschätzung für die Trainer:innen und den Nutzen der Workshops zu unterstreichen. Beispielhaft können die positiven Rückmeldungen anhand der folgenden Zitate illustriert werden:

„Besonders einfühlsame, lebendige Art der Vortragenden - Präsentation sehr praxisnah - mit geeigneten Schwerpunkten aus dem Alltag.“ (offene Antwortmöglichkeit im Rahmen der Teilnehmendenbefragung)

„Danke für diese Möglichkeit Infos und Unterstützung zu erhalten. Werde auch in Zukunft nutzen und Möglichkeit weiterempfehlen“ (offene Antwortmöglichkeit im Rahmen der Teilnehmendenbefragung)

„Danke!!! Der kostenlose Kurs ist ein wunderbares Geschenk für Senioren. Und sehr wertvoll für das Gehirntraining. Danke der Gemeinde für die Initiative.“ (offene Antwortmöglichkeit im Rahmen der Teilnehmendenbefragung)

„Der Vortrag war sehr verständlich und ich fühlte mich gut beraten. Der Vortragende war sehr professionell und geduldig.“ (offene Antwortmöglichkeit im Rahmen der Teilnehmendenbefragung)

„Ich finde diese Kurse großartig, vor allem wenn man nicht mehr im Berufsleben steht und mehr kundige Personen um sich hat, die man fragen kann“ (offene Antwortmöglichkeit im Rahmen der Teilnehmendenbefragung)

„Ich war sehr zufrieden mit unserem Trainer. Er hat den Unterricht spannend und lustig gestaltet und uns Dinge beigebracht, die wir im täglichen Leben brauchen können.“ (offene Antwortmöglichkeit im Rahmen der Teilnehmendenbefragung)

„Sehr kompetente, empathische Vortragende! Obwohl ich mich schon viel mit dem Thema auseinandergesetzt habe und bei vielen Vorträgen war, habe ich Neues mitgenommen. Danke!“ (offene Antwortmöglichkeit im Rahmen der Teilnehmendenbefragung)

„Wir ältere Generation sind nicht mit diesen Medien aufgewachsen und solche Kurse sind eine wertvolle Hilfestellung! Danke, dass das möglich ist!“ (offene Antwortmöglichkeit im Rahmen der Teilnehmendenbefragung)

„Wünsche mir mehr solche Weiterbildungen in diesem kleinen Setting – das finde ich super. Auf Fragen kann eingegangen werden und man hat Zeit zum Ausprobieren. [...]. Das Team ist professionell und ich fühle mich da gut aufgehoben.“ (offene Antwortmöglichkeit im Rahmen der Teilnehmendenbefragung)

Des Weiteren nahm fast die Hälfte der befragten Teilnehmenden spannende Erkenntnisse aus den Workshops mit, wie etwa Tipps, Beispiele und Informationen zu Anwendungsmöglichkeiten digitaler Tools und Geräte oder Antworten auf konkrete eigene Fragen, und entwickelte zudem allgemein ein besseres Verständnis für die behandelten Themen.

6 Einschätzung des Wissens- und/oder des Kompetenzzuwachses bei den Teilnehmenden durch die Workshops von „Digital Überall“

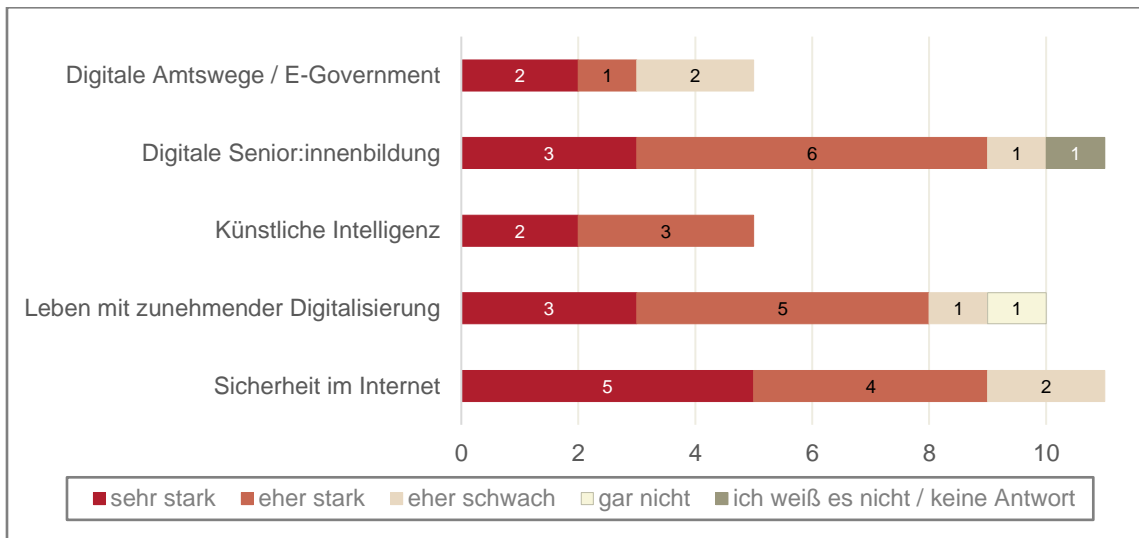
Die befragten Trägerorganisationen und die Teilnehmenden selbst stellten nach der Workshopteilnahme positive Veränderungen im Wissensstand sowie in der persönlichen Einstellung der Teilnehmenden gegenüber der Nutzung digitaler Medien und Geräte fest. Diese positive Entwicklung zeichnete sich bereits während der Evaluierung der Pilotphase ab und setzte sich auch in der „Digital Überall“-Folgephase fort.

Diese Erkenntnisse beruhen auf einer Feedback-Befragung der Teilnehmenden, die gleich im Anschluss an die Workshops stattfand bzw. stattfinden musste. Daher kann in diesem Fall nur von einem kurzfristigen, subjektiv wahrgenommenen Effekt berichtet werden. Die Befragung der Trägerorganisationen gab ebenfalls vorwiegend Auskunft über kurzfristige Lerneffekte, da in den meisten Fällen nach der einmaligen Workshopteilnahme kein weiterer Kontakt zu den Teilnehmenden mehr besteht und folglich keine Veränderungen über einen längeren Zeitraum beobachtet werden können. Darüber hinaus sei noch anzumerken, dass zumeist Vertreter:innen der Trägerorganisationen an der Befragung teilnahmen, die nicht zwingend eigene Erfahrungen mit der Durchführung von Workshops und direkten Kontakt zu den Teilnehmenden hatten, und daher die unmittelbare Einschätzung der Trainer:innen lediglich aus zweiter Hand wiedergeben konnten. Vor dem Hintergrund dieser Unschärfen kann über die Nachhaltigkeit der Lernergebnisse der Teilnehmenden sowie etwaige objektiv messbare Wirkungen in diesem Kontext keine Aussage getroffen werden.

6.1 Einschätzung des Wissens- und/oder des Kompetenzzuwachses bei den Teilnehmenden aus Sicht der Trägerorganisationen

Die befragten Vertreter:innen der Trägerorganisationen berichteten in allen inhaltlichen Schwerpunkten über einen überwiegend sehr bzw. eher starken Wissenszuwachs der Teilnehmenden nach Workshopteilnahme. Insbesondere im neuen Schwerpunkt „Künstliche Intelligenz“ schätzten alle Trägerorganisationen die Wissenserweiterung als sehr stark oder eher stark ein. Aber auch in der digitalen Senior:innenbildung wie auch den neuen Schwerpunkten „Sicherheit im Internet“ sowie „Leben mit zunehmender Digitalisierung“ wurde der Wissenszuwachs der Teilnehmenden überwiegend stark bzw. eher stark bewertet. Der Zuwachs an Wissen wurde für den fortgeführten Schwerpunkt „Digitale Amtswege / E-Government“ von den Teilnehmenden am niedrigsten von allen Schwerpunkten eingeschätzt. Aufgrund der teils geringen Fallzahlen sind die Ergebnisse jedoch mit Vorsicht zu interpretieren.

Abbildung 28: Trägerbefragung: Bewertung des Wissenszuwachses der Teilnehmenden, differenziert nach Schwerpunkt

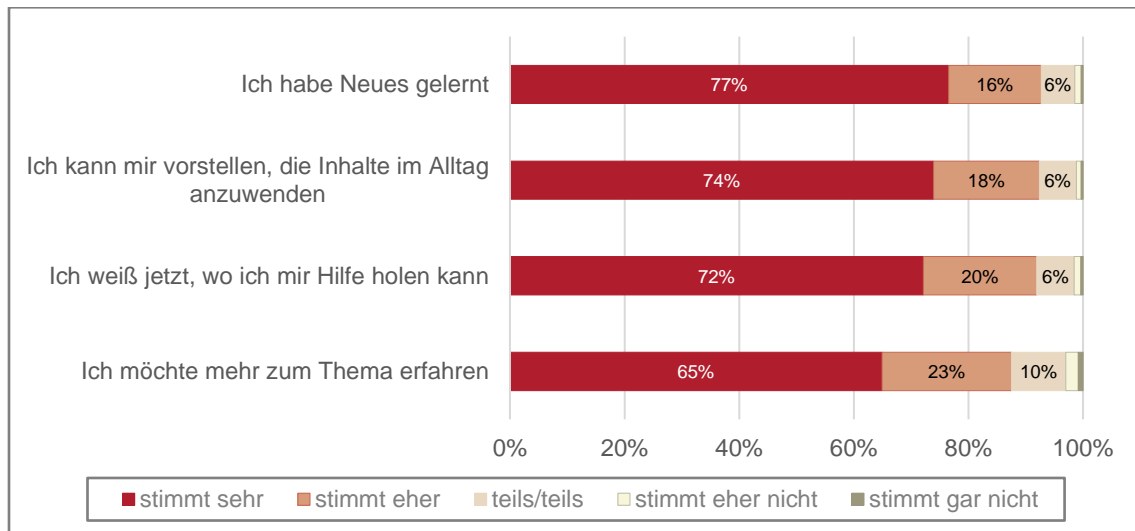


Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_trägerbefragung_2024‘, n zwischen 5 und 11

6.2 Selbsteinschätzung des Wissens- und/oder Kompetenzzuwachses durch die Workshopteilnahme aus Sicht der Teilnehmenden

Die befragten Teilnehmenden schätzten zu einem großen Teil die besuchten Workshops in allen inhaltlichen Schwerpunkten als nützlich ein. Für je mehr als 90% der Teilnehmenden trugen die Workshops sehr bzw. eher dazu bei, dass sie ihr Wissen über die behandelten Themen erweitern sowie die vermittelten Workshopinhalte in ihrem Alltag anwenden konnten. Die Aneignung des Wissens und die Fähigkeit, sich bei Bedarf Unterstützung zu holen, traf auf einen ebenso hohen Anteil der Befragten sehr bzw. eher zu. Darüber hinaus weckten die Workshops bei 88% der befragten Teilnehmenden (eher) das Interesse an einer weiterführenden Auseinandersetzung mit den Workshopthemen.

Abbildung 29 Teilnehmendenbefragung: Selbsteinschätzung der Wirkungen der Workshops insgesamt



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall teilnehmendenbefragung_2024‘, n zwischen 4.691 und 4.947, Werte unter 3% zur besseren Darstellbarkeit nicht ausgewiesen

Differenziert nach Themenschwerpunkten ergab sich folgendes Bild: Aus Sicht der befragten Teilnehmenden war das Hauptergebnis der Workshops im Schwerpunkt „Digitale Amtswege / E-Government“ unmittelbar nach Workshopteilnahme die Wissens- und Informationsvermittlung: So fühlten sich jeweils knapp drei Viertel der Befragten besser über Unterstützungsmöglichkeiten informiert und konnten sich zusätzliche Kenntnisse zu diesen Themen aneignen. Auf je ein weiteres Fünftel trafen diese Lernergebnisse eher zu.

Auch für die Teilnehmenden an Workshops in den Schwerpunkten „Digitale Senior:innenbildung“ und „Künstliche Intelligenz“ stellte die Wissenserweiterung den Haupteffekt dar: Jeweils über 90% der Befragten stimmten der Aussage sehr bzw. eher zu, durch die Workshopteilnahme Neues gelernt zu haben. Während sich für einen Großteil der befragten Senior:innen die Anwendungsmöglichkeiten des Gelernten im Alltag als wesentlich herausstellten, haben die Workshops zu künstlicher Intelligenz für ihre Teilnehmenden eher Neugierde hervorgerufen.

Die Workshops in den Themenschwerpunkten „Leben mit zunehmender Digitalisierung“ und „Sicherheit im Internet“ verzeichneten den Haupterfolg darin, einem Großteil der Teilnehmenden neue, alltagsrelevante Anwendungsmöglichkeiten aufzuzeigen und sie darin zu bestärken, im Alltag auf ihr Wissen zurückzugreifen.

Tabelle 2: Teilnehmendenbefragung: Selbsteinschätzung der Wirkungen der Workshops, differenziert nach Schwerpunkt

Top 3 Wirkungen der Teilnehmenden nach dem Workshop					
	Digitale Amtswege	Digitale Senior/innenbildung	Künstliche Intelligenz	Leben mit zunehmender Digitalisierung	Sicherheit im Internet
1. Stelle	Ich weiß jetzt, wo ich mir Hilfe holen kann (74%*)	Ich habe Neues gelernt (82%)	Ich habe Neues gelernt (77%)	Ich kann mir vorstellen, die Inhalte im Alltag anzuwenden (75%)	Ich kann mir vorstellen, die Inhalte im Alltag anzuwenden (77%)
2. Stelle	Ich habe Neues gelernt (72%)	Ich kann mir vorstellen, die Inhalte im Alltag anzuwenden (76%)	Ich möchte mehr zum Thema erfahren (72%)	Ich habe Neues gelernt (74%)	Ich habe Neues gelernt (74%)
3. Stelle	Ich kann mir vorstellen, die Inhalte im Alltag anzuwenden (69%)	Ich weiß jetzt, wo ich mir Hilfe holen kann (74%)	Ich kann mir vorstellen, die Inhalte im Alltag anzuwenden (65%)	Ich weiß jetzt, wo ich mir Hilfe holen kann (73%)	Ich weiß jetzt, wo ich mir Hilfe holen kann (73%)

Quelle: L&R Datafile „DigitalÜberall_teilnehmendenbefragung_2024“, n zwischen 4.691 und 4.947, *die Prozentwerte stellen die Antwortkategorie „stimmt sehr“ dar.

7 Anregungen aus den Befragungen zur Fortführung und Weiterentwicklung des „Digital Überall“-Programms

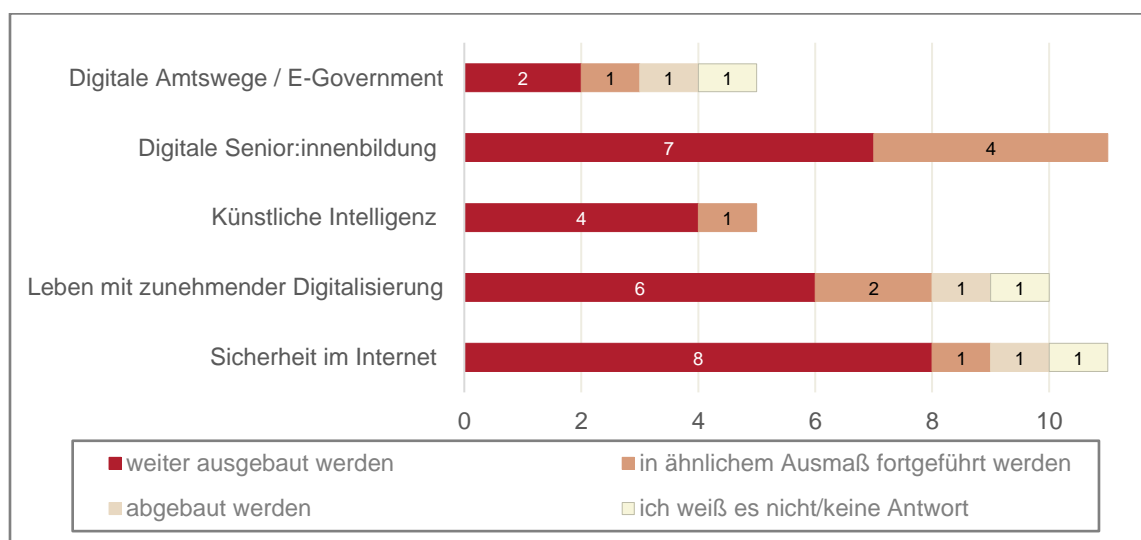
Auf Basis der Erhebungen bei Vertreter:innen der Trägerorganisationen werden in diesem Abschnitt einige Anregungen zur Fortführungen und Weiterentwicklung der „Digital Überall“-Initiative gegeben. Zuerst werden deren Einschätzungen zur künftigen Inanspruchnahme der inhaltlichen Schwerpunkte und des Bedarfs an weiterführenden Weiterbildungsangeboten vorgestellt, daran anknüpfend deren Unterstützungsbedarfe, um die Inanspruchnahme, Reichweite und Wirksamkeit bei einer Ausrollung der Initiative aus ihrer Sicht erhöhen zu können.

7.1 Inhaltliche und konzeptionelle Bedarfe für die Programmfortführung

In Hinblick auf die inhaltlichen Themenschwerpunkte der „Digital Überall“-Initiative ist unter den befragten Trägerorganisationen der Wunsch nach einem weiteren Ausbau der Workshops, vor allem im Bereich „Digitale Senior:innenbildung“ wie auch den neuen Themenschwerpunkten „Sicherheit im Internet“ und „Künstliche Intelligenz“ ableitbar. Auch die Fortsetzung des Workshopangebots in ähnlichem Ausmaß scheint insbesondere für die „Digitale Senior:innenbildung“ erstrebenswert.

Für den Schwerpunkt „Digitale Amtswege / E-Government“ plädierten im Vergleich mit den anderen Schwerpunkten weniger Trägerorganisationen für einen Ausbau bzw. eine Fortführung. Diese Einschätzung spiegelt auch die Erkenntnisse aus der Evaluierung der Pilotphase in Bezug auf E-Government-Angebote wider. An dieser Stelle ist jedoch anzumerken, dass diese Ergebnisse aufgrund der geringen Fallzahlen mit Vorsicht zu interpretieren sind.

Abbildung 30: Trägerbefragung: Wunsch nach Fortführung des Workshopangebots, differenziert nach Schwerpunkt



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_trägerbefragung_2024‘, n zwischen 5 und 11

Das einmalige Workshopformat wurde von den befragten Trägerorganisationen als teilweise unzureichend empfunden. So war ein Großteil der befragten Trägerorganisationen der Meinung, dass für Folgeworkshops, wie auch Kursreihen vor Ort ein großer Bedarf bestünde. Rund die Hälfte der Bildungseinrichtungen nimmt an, dass ihre Zielgruppen an praktischen Übungsmöglichkeiten zur selbstständigen Anwendung wie auch Gruppen mit Gleichgesinnten bzw. Austausch- und Arbeitsgruppen interessiert sein könnten.

Darüber hinaus wurden noch Einzelberatungen bzw. Sprechstunden, Informationsmaterialien zur selbstständigen Anwendung wie auch für Online-Angebote als mögliche interessante Weiterbildungsangebote genannt, wobei eine Unterscheidung nach Zielgruppen als nötig gesehen wird.

Abbildung 31: Trägerbefragung: Einschätzung des Interesses der Zielgruppen an Weiterbildungsangeboten (Mehrfachauswahl)



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_trägerbefragung_2024‘, n=21

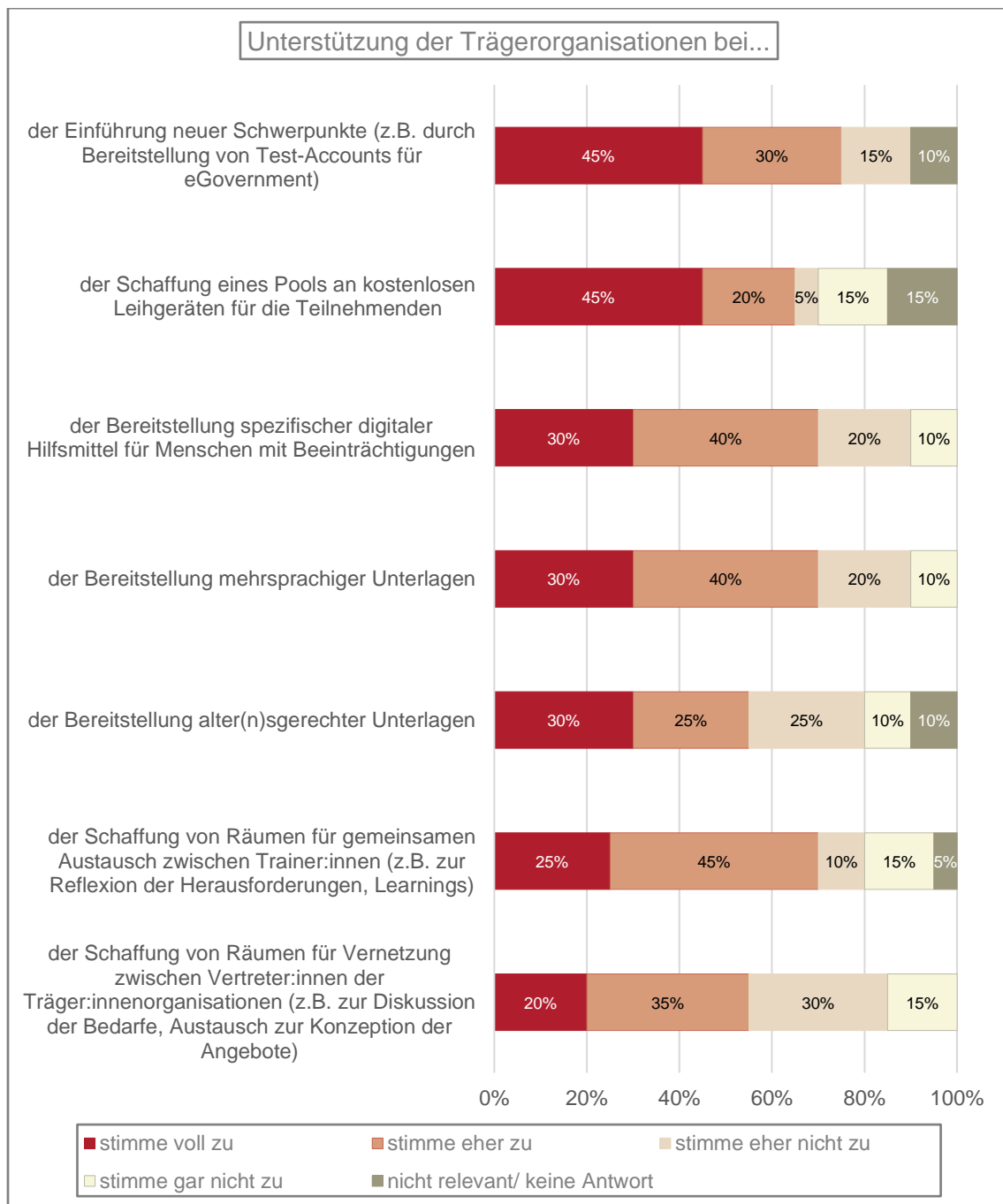
Vor dem Hintergrund, dass die befragten Trägerorganisationen den Umgang mit dem unterschiedlichen Vorwissen der Teilnehmenden über Digitalisierung bislang als eine der zentralen Herausforderungen wahrgenommen haben, erscheint es sinnvoll, den Wissensstand der Teilnehmenden im Vorfeld genauer abzufragen. Auf Basis dieser Informationen könnte eine Aufteilung in Anfänger:innen- und Fortgeschrittenengruppen erfolgen, was viele Bildungsorganisationen aufgrund der ohnehin schon hohen Heterogenität der Zielgruppen befürworten würden.

7.2 Unterstützungsbedarfe der Trägerorganisationen

Die Befragung der Trägerorganisationen konnte zudem Aufschluss über Unterstützungsbedarfe der anbietenden Bildungseinrichtungen geben, die im Zuge der Programmumsetzung wahrgenommen wurden. Besonderen Unterstützungsbedarf sahen die befragten Trägerorganisationen bei der Einführung von neuen Schwerpunkten – dieser Aussage stimmten drei Viertel sehr bzw. eher zu. Aber auch der Bereitstellung von bedarfsgerechten digitalen Hilfsmitteln für Menschen mit Beeinträchtigungen, der Schaffung von Austauschräumen zwischen den Trainer:innen und der Bereitstellung eines Pools an kostenlosen Leihgeräten für Teilnehmende sowie von mehrsprachigen Unterlagen stimmten je rund zwei Drittel der befragten Trägerorganisationen sehr bzw. eher zu.

Weiters wurde von jeweils rund der Hälfte der befragten Trägerorganisationen ein Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Bereitstellung alter(n)sgerechter Unterlagen und der Schaffung von Räumen zur Vernetzung zwischen Vertreter:innen der Trägerorganisationen zu gleichen Teilen tendenziell befürwortet oder tendenziell verneint, was auf stark abweichende Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen hindeutet.

Abbildung 32: Trägerbefragung: Einschätzung der Unterstützungsbedarfe



Quelle: L&R Datafile ‚DigitalÜberall_trägerbefragung_2024‘, n=20

Aus den vorangegangenen Überlegungen werden die vielfältigen Ansprüche und Wünsche der Trägerorganisationen sichtbar, die je nach Zielgruppe und deren spezifischen Bedürfnislagen wie auch je nach Schwerpunkt unterschiedliche Faktoren berücksichtigen müssen und daher auch selbst unterschiedliche Bedürfnislagen vertreten.

8 Zusammenfassende Gesamteinschätzung und Empfehlungen

Die Europäische Kommission hat dieses Jahrzehnt zur „digitalen Dekade“ erklärt und für die EU-Staaten unter anderem das Ziel festgelegt, dass bis 2030 mindestens 80% der Europäer:innen über grundlegende digitale Kompetenzen verfügen sollten (Europäische Kommission 2022a; Europäische Kommission 2022b). Aktueller Messungen zufolge verfügten in Österreich im Jahr 2023 64,7% der 16- bis 74-jährigen Bevölkerung über zumindest grundlegende digitale Kenntnisse (Europäische Kommission 2024), was einer leichten Verbesserung um knapp 2%-Punkten gegenüber dem Jahr 2021 entspricht (Statistik Austria 2023). Obwohl dieser Wert zwar über dem vergleichbaren EU-Durchschnitt von 55,6% liegt, ist er deutlich von der genannten Zielvorgabe entfernt.

Vor diesem Hintergrund soll mit dem „Digital Skills for All“-Pilotprogramm und der darauf aufbauenden „Digital Überall“-Initiative, die die Vermittlung digitaler Grundkompetenzen mittels kostenloser Workshops in ganz Österreich zum Ziel haben, ein Beitrag dazu geleistet werden, den Zugang zum Erwerb digitaler Basiskompetenzen auf- bzw. auszubauen und den Anteil jener Personen, die über grundlegende digitale Kompetenzen verfügen, zu erhöhen.

Die im Zeitraum März bis Juni 2024 im Rahmen der „Digital Überall“-Initiative umgesetzten Workshops waren Gegenstand der vorliegenden Evaluierung. Betrachtet wurden die Zielgruppenerreichung, die Bewertung der Workshops aus Sicht der Teilnehmenden und der Trägerorganisationen, die Einschätzung des Beitrags der Workshops zur Steigerung der digitalen Grundkompetenzen, die Bewertung der organisatorischen Rahmenbedingungen und mögliche Optimierungsbedarfe sowie Weiterentwicklungsansätze für die Ausrollung der Initiative im Jahr 2024.

Diese abschließende Gesamtbetrachtung fasst einige aus Sicht der Evaluatorinnen wesentlichen Einschätzungen zusammen und zeigt Möglichkeiten für die Weiterentwicklung der Initiative auf.

Bundesweite Umsetzung der Workshops bei einer positiven Aufnahme durch die erreichten Teilnehmenden

Die „Digital Überall“-Initiative baut auf den Erfahrungen des „Digital Skills for All“-Pilotprogramms auf und führt dabei einerseits bewährte Aktivitäten aus der Pilotphase fort, andererseits konnten zusätzliche Bildungseinrichtungen gewonnen werden. Darüber hinaus wurden neue inhaltliche Schwerpunkte zur Vermittlung von digitalen Grundkompetenzen aufgenommen.

Im Zeitraum von März bis Juni 2024 wurden insgesamt 730 Workshops von 54 Bildungsträgern österreichweit umgesetzt. Der Großteil der Trägerorganisationen, die an der Pilotphase beteiligt waren, hat auch im Rahmen der Folgephase erneut Workshops angeboten. Des Weiteren stiegen 24 weitere Trägerorganisationen im Jahr 2024 in das Programm ein und führten Workshops im Rahmen der Folgephase durch. Auch für diese Workshops wurden zentrale, bereits für die Pilotphase festgelegte Rahmenbedingungen beibehalten: So waren die Workshops in einem Umfang von rund 3 Übungseinheiten, niederschwellig und kostenfrei anzubieten. Die genaue Konzeption, Zielgruppenerreichung und Umsetzung der Workshops wurde den Bildungsträgern überantwortet.

In Bezug auf die inhaltliche Ausrichtung der Workshops wurden Weiterentwicklungsschritte gegenüber der Pilotphase vorgenommen: So wurden für die Folgephase drei neue inhaltliche Schwerpunkte eingeführt, die anstatt konkrete Zielgruppen anzusprechen (in der Pilotphase wurden Workshops für Eltern und Jugendlichen angeboten), thematisch definiert wurden und

prinzipiell damit einer nicht näher spezifizierten interessierten Zielgruppe zugänglich gemacht werden konnten. Als neue Schwerpunkte wurden „Künstliche Intelligenz“, „Leben mit zunehmender Digitalisierung“ sowie „Sicherheit im Internet“ definiert

Zu den Themenschwerpunkten „digitale Senior:innenbildung“ wurden die meisten Workshops umgesetzt (rund ein Drittel der Workshops gesamt), gefolgt vom „Leben mit zunehmender Digitalisierung“. Die Vielzahl an Workshops die in der zweiten Phase von einer deutlich höheren Zahl von Bildungseinrichtungen umgesetzt wurden geben Hinweise darauf, dass diese dem Thema digitale Basisbildung große Bedeutung einräumen und diese auf ungebrochen hohes Interesse stoßen. Dass Österreich über eine breit aufgestellte, regional differenzierte und heterogene Bildungsträgerlandschaft verfügt, ermöglicht die Umsetzung der Initiative in der aktuellen Form. Auf diese Ressourcen sollte auch bei der Weiterführung der Initiative über den Juni 2024 hinaus zurückgegriffen sowie ergänzend zusätzliche Expertise zur Abdeckung etwaiger neuer inhaltlicher Schwerpunkte, zur Adressierung spezifischer Zielgruppen bzw. einer genaueren Zielgruppenerreichung herangezogen werden.

So kann punkto der erreichten Zielgruppen konstatiert werden, dass eine deutlich höhere Konzentration auf bestimmte Gruppen zu verzeichnen ist, als dies in der Pilotphase der Fall war. So nahm der Frauenanteil an den Teilnehmenden gegenüber der Pilotphase von 59% auf 71% deutlich zu und der bereits sehr hohe Anteil von Teilnehmenden mit Deutsch als Erstsprache von 79% stieg auf 87%. Das Alter und der Bildungshintergrund lassen sich aufgrund des „Jugendschwerpunktes“ im Rahmen der Pilotphase weniger gut vergleichen. Werden jene Angebote verglichen, die es in beiden Phasen gab, zeigt sich jedenfalls eine leichte Verschiebung Richtung Personen mit höherer Ausbildung im Rahmen der „Digital Überall“-Workshops gegenüber den Workshops der ersten Phase und insgesamt ein stärkerer Fokus auf ältere Personen. Auch wenn bezogen auf das Geschlecht sowie Alter durchaus eine Schiefverteilung der Zielgruppe zur Reduktion von „Digital Gaps“ sinnvoll sein kann, wird bezogen auf die Geschlechterverteilung zumindest eine Reflexion angeregt, wieso sich eher Frauen von den Workshops angesprochen fühlen. Gerade in Bezug auf digitale Grundkompetenzen sind geschlechtsbezogene Unterschiede nicht so hoch, weshalb es sinnvoll ist, dass auch Männer an diesen Angeboten teilnehmen und sich nicht auf einer vermeintlich größeren Technikaffinität „ausruhen“. Vor allem aber wird angeregt, jene Zielgruppen zu erreichen, die insgesamt aufgrund finanzieller, sprachlicher oder sonstiger Gründe erschwerten Zugang zur digitalen Kompetenzaneignung haben. Dies betrifft etwa Personen mit Pflichtschulausbildung, die wenig erreicht wurden und Personen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch.

Jene Personengruppen die erreicht wurden – dies waren von März bis Juni 2024 rund 6.800 Teilnehmende – stellten den besuchten Workshops ein sehr positives Zeugnis aus. So zeigte sich eine hohe Motivation der Teilnehmenden und Zufriedenheit dieser mit den Angeboten. Auch die subjektive Wahrnehmung über gewonnene Erkenntnisse sowie Wissens- und Kompetenzzuwächse und das steigende Interesse an der weiterführenden Auseinandersetzung mit den behandelten Themen zeugte von der positiven Wahrnehmung der Workshops durch die Teilnehmenden. Insbesondere der Beitrag, den die Workshops zur Schärfung des Bewusstseins der Teilnehmenden für die Bedeutung der bearbeiteten Workshopinhalte leistete, sei an dieser Stelle besonders hervorzuheben.

Der Aspekt der Kostenlosigkeit der Workshops wurde dabei seitens der Bildungsträger wiederum als sehr wichtiges Element erachtet sowie von den Workshopteilnehmenden positiv aufgenommen und sollte in dieser Form weitergeführt werden, damit unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden können und Zugang zum Angebot haben.

Anregung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Konzeption, Organisation und Abwicklung der Initiative

Im Rahmen der vorliegenden Evaluierung wurde – ähnlich wie bei der Pilotevaluierung – deutlich, dass der gute Austausch und die vielseitige Unterstützung seitens der OeAD-Geschäftsstelle für Digitale Kompetenzen von der Trägerorganisationen als sehr positiv wahrgenommen wurden.

Insbesondere die gute Kommunikation mit der Geschäftsstelle während der Workshopabwicklung wurde positiv hervorgehoben. In Bezug auf das Einreichungsverfahren und die Beauftragung konnte ebenfalls eine hohe Zufriedenheit der Bildungseinrichtungen festgestellt werden. Ein wesentlicher Grund dafür war, dass einerseits thematische, organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen zur Entwicklung und Umsetzung der Workshops seitens der Geschäftsstelle bei der Ausschreibung festgelegt wurden, aber andererseits den Bildungsträgern auch der nötige Freiraum bei der Konzeption, Planung und Abwicklung der Workshops eingeräumt wurde.

Seit der Pilotphase wurden wichtige Unterstützungsschritte seitens der Geschäftsstelle eingeleitet, wie etwa die Bereitstellung eines zentralen, internen Tools für die Bildungsträger zur Organisation, Verwaltung und Abrechnung der Workshops, sowie das stärkere Augenmerk auf die Bewerbung und Sichtbarmachung der Workshopangebote durch die Entwicklung einer Informations- und Anmeldeplattform für interessierte Personen.

Auch durch die gute Inanspruchnahme der Workshops sehen die Trägerorganisationen den Bedarf, das aktuelle Workshopangebot fortzuführen bzw. noch auszuweiten. Dies trifft aus Sicht der Bildungseinrichtungen insbesondere auf die Angebote für Senior:innen und das neu eingeführte Schwerpunktthema künstliche Intelligenz zu.

Zu den präferierten Workshopformaten zählten aus Sicht der Trägerorganisationen – wie auch schon im Rahmen der Pilotphase – Folgeworkshops und Kursreihen, was auf die Notwendigkeit einer gewissen Kontinuität zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Lernergebnisse hindeutet. Dadurch könnte ein schrittweises Verfestigen der Workshopinhalte unterstützt werden. Bei Angeboten, die über einen einmaligen Workshop hinausreichen, wäre zudem eine fundierte Prüfung der Lernerfolge sowie der Kompetenzzuwächse möglich.

Insgesamt scheint es aus Sicht der Evaluatorinnen ratsam, die relativ große Offenheit der Ausschreibung in den ersten beiden Umsetzungsphasen („Digital Skills for All“ bzw. „Digital Überall“), die von den meisten Trägerorganisationen sehr geschätzt wurde, auch im Rahmen der Fortführung und Ausrollung der Initiative beizubehalten, um es möglichst unterschiedlichen Trägerorganisationen zu ermöglichen, Konzepte einzureichen und umzusetzen. Der so gebotene Spielraum ermöglicht es, dass die Trägerorganisationen auf ihre Expertise zurückgreifen und auf Basis ihrer Erfahrungen mit den Bedarfen der potentiellen Zielgruppen Workshops gestalten können. Auch etwaige „blinde Flecken“, die in einer sehr fokussierten Ausschreibung möglicherweise keine Berücksichtigung fänden, können so adressiert werden. Dennoch könnten manche Stellschrauben gedreht werden, um sicherzustellen, dass mit der Initiative vor allem jene Zielpersonen und -gruppen erreicht werden, die bislang wenig Zugang zu digitalen Kompetenzen hatten und über die bisher erprobten Kanäle nicht erreichbar waren.

9 Literaturangaben

- Bergmann, Nadja; Enengl, Flavia; Hosner Daniela (2024): Evaluierung der Pilotphase der „Digital Skills for All“-Initiative. Evaluierungsbericht im Auftrag der OeAD-GmbH, Agentur für Bildung und Internationalisierung, Geschäftsstelle für Digitale Kompetenzen, Wien. Online verfügbar unter https://oead.at/fileadmin/Dokumente/oead.at/OeAD_Stamm/Expertise/Evaluierung_Digital_Skills_For_All_LR_2024_Endbericht.pdf Abgerufen am 23.08.2024.
- Bergmann, Nadja/Aufhauser, Katharina/Wetzel Petra (2021): Frauen – Digitalisierung – Gestaltungsmöglichkeiten, in: Wiener Frauenbarometer, Wien: Frauenservice Wien, 6–13.
- Bergmann, Nadja/Fink, Marcel/Nikolatti, Ronja/Sorger, Claudia/Steiner Hannah/Titelbach, Gerlinde (2023): Dekonstruktion von Geschlechterstereotypen in einer digitalisierten Welt?! Die Perspektive von Jugendlichen, Berufsberater*innen und Unternehmen, Gemeinsamer Forschungsbericht im Rahmen des Projekts „DigiTyps“, Wien.
- Buchegger, Barbara/Schedenig, Hannah (2022): Jugend-Internet-Monitor 2022: Das sind die beliebtesten Sozialen Netzwerke, in: Medienimpulse, 60(1).
- Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort. (2018). Digitales Kompetenzmodell für Österreich. DigComp 2.2 AT. Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort.
- Bundesministerium für Finanzen (2023): Digital Skills Indicator. Digitale Kenntnisse in Österreich und der EU. Wien. Online verfügbar unter <https://www.digitalekompetenzen.gv.at/DigitalUeberall.html> Abgerufen am 23.08.2024.
- Chetty, Krish/Qigui, Liu/Gcora, Nozibele/Josie, Jaya/Wenwei, Li/Fang, Chen (2018): Bridging the digital divide: Measuring digital literacy, in: Economics 12(1), 1–21.
- Digital Austria (2024): Digitale Kompetenzoffensive für Österreich. Online verfügbar unter <https://www.digitalaustria.gv.at/Strategien/DKO-Digitale-Kompetenzoffensive.html> Abgerufen am 23.08.2024.
- Dijk, Jan van (2005): The deepening divide: inequality in the information society: Thousand Oaks, California: Sage Pub.
- Dijk, Jan van (2020): The digital divide, Cambridge, UK; Medford, MA: Polity.
- European Commission. Joint Research Centre. (2017). DigComp 2.1: The digital competence framework for citizens with eight proficiency levels and examples of use. Publications Office. <https://data.europa.eu/doi/10.2760/38842>
- European Commission. Joint Research Centre. (2020). DigComp at work: The EU’s digital competence framework in action on the labour market: a selection of case studies. Publications Office. <https://data.europa.eu/doi/10.2760/17763>
- Europäische Kommission (2022a): Digital Economy and Society Index (DESI) 2022. Thematic chapters. Online verfügbar unter <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/desi> Abgerufen am 23.08.2024.
- Europäische Kommission (2022b): Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI) 2022. Österreich. Online verfügbar unter <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/desi-austria> Abgerufen am 23.08.2024.
- European Commission (2024): Pact for Skills: Analysing of up- and reskilling policy initiatives and identifying best practices. Final Report. Luxembourg: Publications Office of the European Union.

- European Commission (2024): Report on the State of the Digital Decade 2024. Annex – Short Country Report 2024. Austria. Online verfügbar unter <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/library/report-state-digital-decade-2024> (letzter Download: 23.08.2024).
- Initiative D21 (2020): Digital Gender Gap: Lagebild zu Gender(un)gleichheiten in der digitalisierten Welt, in: Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit.
- Möller, Renate (2016): Das Smartphone als Leitmedium, in: Becker, Ulrike/Friedrichs, Henrike/von Gross, Friederike/Kaiser, Sabine (Hg.): Ent-Grenzt es Heranwachsen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 185–199.
- Nárosy, Thomas/Schmölz, Alexander/Proinger, Judith/Domany-Funtan, Ulrike (2022): Digitales Kompetenzmodell für Österreich: DigComp 2.3 AT (2022). Medienimpulse, 60(4), 103 Seiten. <https://doi.org/10.21243/mi-04-22-23>.
- Reidl, Sybille/Streicher, Jürgen/Hock, Marlene/Hausner, Beatrix/Waibel, Gina/Gürtl, Franziska (2020): Digitale Ungleichheit, Wien: Österreichische Forschungsfördergesellschaft, 1–40.
- Romero Tena, Rosalía/Barragán-Sánchez, Raquel/Martínez-Pérez, Sandra/Palacios-Rodríguez, Antonio (2022): Habits, norms and use of technologies at home from a gender perspective in early childhood, in: Digital Education Review 41, 19–31.
- Statistik Austria (2023): Digitale Kenntnisse in Österreich und der Europäischen Union. Ergebnisse des Digital Skills Indicator (DSI 2.0) 2021. Wien. Online verfügbar unter [https://www.statistik.at/fileadmin/pages/284/Digitale Kenntnisse in Oesterreich und der Europaeischen Union.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/pages/284/Digitale_Kenntnisse_in_Oesterreich_und_der_Europaeischen_Union.pdf) (letzter Download: 23.08.2024).
- Statistik Austria (2023a): Zeitverwendung 2021/22. Ergebnisse der Zeitverwendungserhebung. Wien. Online verfügbar unter https://www.statistik.at/fileadmin/user_upload/ZVE_2021-22_barrierefrei.pdf (letzter Download: 07.08.2024).
- Vuorikari, Riina/Kluzer, Stefano/Punie, Yves (2022): DigComp 2.2: The Digital Competence Framework for Citizens - With new examples of knowledge, skills and attitudes. Luxembourg.

10 Anhang

Tabelle 3: Liste der Trägerorganisationen, die im Rahmen von „Digital Überall“ Workshops angeboten haben

Trägerorganisationen	
ABZ*AUSTRIA	WerdeDigital.at
Alen Velagic	WIFI Oberösterreich
Atempo	WIFI Tirol
BFI Niederösterreich	WIFI Vorarlberg
BFI Oberösterreich	WIFI Wien
BFI Salzburg	Women in AI Austria
BFI Steiermark	
BFI Tirol	
BFI Wien	
bit management	
bit schulungscener	
bit social	
Burgenländisches VBW	
DIE BIBLIOTHEKARE	
epicenter.academy	
Ferdinand Porsche FERNFH	
Forum KEB	
Frauenakademie Pascalina	
FUN Bildungszentrum	
handykurse.at	
HGBS	
KBW Oberösterreich	
KBW Steiermark	
KBW Tirol	
KBW Vorarlberg	
LFI Kärnten	
Motolino	
ÖIAT	
Panda Edu	
Qualitätszeit	
Salzburger Bildungswerk	
SOFA Soziale Dienste	
Verein Das Kollektiv	
Verein Hebebühne	
Verein NL40	
Verein nowa	
Verein PCs für Alle	
Verein Pyramidops	
Verein zur Förderung digitaler Bildungsangebote	
VHS Bludenz	
VHS Burgenland	
VHS Götzis	
VHS Kärnten	
VHS Linz	
VHS Oberösterreich	
VHS Salzburg	
VHS Tirol	
VHS Wien	

Quelle: OeAD 2024